

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

150 (30.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664835)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. 1. März 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 150.

Oldenburg, Sonnabend, den 30. Juni 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 30. Juni.

Besteht eine allgemeine anarchische Verschwörung?

Nur schwer kann Europa die Nähe zu dem Sommer-schlaf wiederfinden, aus dem es durch die anarchische Bluttat von Lyon so gewaltsam aufgeschreckt worden ist. Wie es jetzt immer bestimmter heißt, sollen französische und italienische Polizeibehörden davon überzeugt sein, daß ein großes internationales anarchisches Komplott besteht, auf welches sowohl das mißglückte Attentat gegen den italienischen Ministerpräsidenten Crispi, wie die Ermordung des Präfidenten Carnot zurückzuführen sei. Der Appellationsgerichtsrat Arnoldi, welcher die Untersuchung in dem Prozesse gegen den Crispi-Attentäter, den Anarchisten Lega, führt, konstatiert, daß Lega in dem Tagen vor dem Attentate nach Marseille gegangen sei, wo er in Gemeinschaft mit dem Präfidentenmörder Cafiero einer geheimen Anarchisten-versammlung, in welcher allerlei Mordpläne geschmiedet worden wären, beigewohnt habe. Wenn das wirklich nachgewiesen werden könnte, so wäre an dem Bestehen einer weitverbreiteten anarchischen Verschwörung allerdings kaum noch zu zweifeln. Wie jetzt aus London gemeldet wird, sei die Ermordung Carnots von den Anarchisten Londons am 6. Februar, dem Tage der Hinrichtung des Mörders Baillant, beschlossen worden. Die dortige Polizei beschlagnahmte jenerzeit im Autonomiestab einer anarchischen Partei, worin die Ermordung des Präfidenten der französischen Republik anempfohlen wird. Die Polizei maß damals diesem Anruf aber keinen besonderen Wert bei, und auch Carnot selbst, welcher vor seiner Ermordung zahlreiche anarchische Drohbriefe erhalten hatte, schenkte denselben keine Beachtung. Obige Meldung, daß Carnots Ermordung am 6. Februar d. J. beschlossen worden sei, erhält ihre Bestätigung durch zwei anarchische Plakate, welche — vom 6. Februar datiert — am 13. Februar in kleinen Orten Frankreichs angeschlagen wurden.

Diese, aus London, 6. Februar, datierten Anrufe, gezeichnet von „einer Gruppe Anarchisten“, führten die Aufschrift: „An den Menschenhater Carnot!“ Als Motto wurden einem Senator folgende Worte beigelegt: „Wenn Carnot den Baillant begnadigt, findet er keine Gnade für seine Wiederwahl!“ Der ganze Inhalt des Anrufs war ein Gemenge grober Beschimpfungen gegen den Präfidenten der Republik und die Kammer. Er schloß mit folgenden Worten an Carnot: „Du magst Dich mit Spitzeln in Zivilkleidung, mit Polizeimeinchen in Dienstreifung umgeben, magst Dich vor Angst in Deiner Hölle vergraben (te terrer de terreur dans ton repaire), es wird nichts helfen, die Bomben werden plagen und Dich diesmal tören.“ Die Polizei rief damals die Anrufe natürlich sofort ab. An demselben Tage in früher Morgenstunde wurde in einem anderen kleinen Orte, in Agen, ein gleiches Machswerk verteilt. Es war betitelt: „An Carnot, den Menschenhater!“ und in den schärfsten Ausdrücken abgesetzt, es enthielt furchtbare Drohungen gegen den Präfidenten der Republik. Hier einige Auszüge daraus: „Nach den leider materiell unvorteilhaften Mägen des unglücklichen Baillant werden andere Mägen folgen: Tobemägen; nach den Bomben, die den Sturm der roten Dornen läuten, nach den Bomben, die nur verweirte Nase zum Aufstande sind, werden die frühlichen Schmetterflänge der Sprenggeschosse erschallen, die in heller Schlacht ausplätzen, unter dem klaren und leuchtenden Sonnenhimmel der entseffelten Revolution, und unerträglich werden jene alle getötet werden; denn Ihr müßt verenden, Mörder! Es muß sein, zum Heile des Volkes und zum Ruhme der Revolution! Der Schatten des Carnot-Sampson hat dem Carnot-Deibler einen Stuß aufgedrückt. Von nun an wird man auf Deine Haut zielen, Schuft (corapulo). Du hast den Kopf Baillants erhalten, wir werden den Deinigen haben, Präfident Carnot!“ Das Machswerk schloß mit den Worten: „Es lebe die Anarchie!“ und trug ebenfalls das Datum von London, den 6. Februar d. J. — Leider sind all diese Vorboten des schrecklichen Ereignisses von Lyon nicht ernst genug genommen worden. Auf Carnots Wunsch wurde sogar die Zahl der Geheimpolizisten bei seiner Anwesenheit in Lyon bedeutend vermindert, und eine bittere Ironie ist es, daß der Mord unter den Augen des Chefs der Polizei (der bekanntlich an Carnots Seite im Wagen saß) erfolgte. — Besteht, wie es immer noch den Anzeichen gewinnt, ein weitverbreitetes anarchisches Komplott, so müssen zur Bekämpfung und Ausrottung des immer frecher sich erhebenden anarchischen Ungeheuers unverzüglich die schärfsten Maßregeln ergreifen werden. Wie es heißt, beabsichtigt die italienische Regierung, ein System internationaler Ueberwachung der Anarchisten vorzuschlagen, verbunden mit der Bildung eines Centralbureaus in Genf zum Austausch von Mitteilungen über die Bewegungen verächtlicher Anarchisten. — Ob das wirklich genug ist, läßt sich im Augenblick nicht sicher beurteilen. Etwas muß in jedem Falle geschehen. —

* Samoatage

bietet durchaus noch keine Aussicht auf eine baldige befriedigende Lösung. Nach wie vor herrscht — wie der „Post“ von dort intern 22. Mai geschrieben wird — der Bürgerkrieg zwischen den Eingeborenen, welche sich unter den Augen der Vertragsmächte in beständigen Kämpfen gegenseitig aufreiben. Nur dem Eingreifen der anwesenden Kriegsschiffe — der deutschen Kreuzer „Huffard“ und „Falke“, sowie des englischen Kriegsschiffes „Curacao“ — gelang es, die Gefahr für die europäischen Anwohner für diesmal abzuwenden. Wie ein in Apia am 15. Juni aufgegebenes Telegramm meldet, wurden die Anas durch das Eingreifen der Schiffe gezwungen, sich zu unterwerfen und 8 Hänglinge und 50 Gewehre auszuliefern. Ein dauernder Friede ist damit noch nicht erzielt, vielmehr wird erwartet, daß nimmer der Kampf mit dem Anstamm von neuem entbrennen wird. — Es ist also hohe Zeit, daß die Mächte energische Maßregeln ergreifen, um den Wirren auf Samoa ein Ende zu bereiten. Denn immer deutlicher zeigt es sich, daß die einheimische Regierung zur Aufrechterhaltung der Ruhe in keiner Weise befähigt ist. Von den drei Mächten, die über Samoa „wachen“, hat Deutschland dort den größten Besitz und den größten Handel, also auch das größte Interesse daran, daß die Eingeborenen bald zur Ruhe und Ordnung kommen. Dies ist aber nur zu erwarten, wenn auf Samoa eine regelrechte Verwaltung nach europäischen Grundsätzen eingerichtet wird.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni.

Der Kaiser hat dem Vorkämpfer Grafen Münster mit seiner Vertretung bei dem Reichsbegängnis des Präfidenten Carnot beauftragt und denselben angewiesen, in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Präfidenten niederzulegen.

Fürstenzusammenkunft in Ostpreußen? Aus Ostpreußen wurde dieser Tage gemeldet, daß während der im Spätsommer bevorstehenden Kaisermanöver in Ostpreußen der Kaiser in Schlobitten, der Kaiser von Oesterreich wahrscheinlich in Wapitz, der König von Sachsen und der russische Thronfolger in Friedelwig wohnen werden. Diese Nachricht geht von der Annahme aus, daß die Teilnahme der letztgenannten drei Fürstlichkeiten bereits gesichert sei. Das ist jedoch dem Vernehmen nach nur erst hinsichtlich des Königs von Sachsen der Fall während das Ereignis des russischen Thronfolgers bisher nur mit einiger Sicherheit erwartet werden kann, das Eintreffen des Kaisers von Oesterreich aber noch nicht einmal als wahrscheinlich bezeichnet werden darf. Allerdings ist es der Wunsch unseres Kaisers, seinem hohen Freunde und Verbündeten, dessen Gast er bei den Manövern in Oesterreich und Ungarn zu wiederholten Malen gewesen ist, auch einmal die Leistungen des deutschen Heeres auf dem Manöverfelde vorzuführen zu dürfen.

Aus Friedrichshagen wird gemeldet: Fürst Bismarck war Mittwochs Vormittag der Einladung des Herrn Emil Voigt gefolgt, und nahm in dessen Villa in Kamnüle das Frühstück ein. Es dürfte bekannt sein, daß infolge verschiedener Umstände die Besichtigung laut wurde, daß es dem Fürsten gembefällig nicht wohl gehe. Wir können nun nach dieser Richtung hin berichten, daß das Befinden des Fürsten namentlich während der letzten Wochen erfreulicherweise ganz vortheilhaft gewesen ist. Wer den Fürsten seit längerer Zeit nicht gesehen hatte, dem mußte die Gesterkeit auffallen, die sowohl in der Unterhaltung als auch in dem sonstigen Wesen des Fürsten zutage trat. Der Fürst fühlt sich thatsächlich ansehnlicher wohl in seinem Walde, und es dürfte darin, daß sich der Fürst schwer von Friedrichshagen trennt, ein nicht unbedeutendes Moment in der bisher verregerten Abreise zu finden sein. Fürst Bismarck wird, wie jetzt feststeht, während der ersten Tage der nächsten Woche und zwar über Schönhausen nach Barzin reisen. Den Sommer wird er in Barzin verleben und dann von dort, soweit bis jetzt bestimmt ist, direkt nach Friedrichshagen zurückkehren.

Interesse haben die es ...
Der Zeitung und ...
Seite 15 Bsp. für ...
20 Bsp.

Agenten: Oldenburg,
Sammeln-Expedition des
Büchler. Raabe: Herr Hof-
Expeditor Schmidt, Bremen:
Hofst. J. Edelmann, Bremen:
Herrn C. Schlotte u. A. G. Schlotte

Ausland.

Italien. Aus Rom, 29. Juni, wird gemeldet: In Malta feuerte Professor Silton zwei Revolverkugeln auf den italienischen Generalkonsul Bazzoni ab, weil ihm letzterer verboten hatte, sein Haus zu betreten; Bazzoni ward am Arm und im Unterleib schwer verletzt; Silton stellte sich der Polizei.

Frankreich. Die Kammer sind gestern in Paris wieder zusammengetreten und haben der Regierungsvorlage zugestimmt, nach welcher die Befreiung der Leiche des Präfidenten Carnot auf Staatskosten im Pantheon stattfinden soll; es wurde hierzu einstimmig ein Kredit von 110,000 Fr. bewilligt. Dem „Gaulois“ zufolge soll in der Kammer beantragt werden, für die Witwe Carnots eine Staatspension auszusuchen.

Wie schon erwähnt, hat Casimir Perier beschlossen, sich über die Eitelkeit hinwegzusetzen, die dem Staatsoberhaupt verbietet, dem Leichenbegängnis seines Vorgängers zu folgen, und zu Fuß an der Spitze der Leichtragenden hinter Carnots Sarge einherzugehen. General Fevrier, Großkanzler der Ehrenlegion, hat den neuen Präfidenten das Großkreuz und die Kette des Ordens überbracht. Bisher hatte Casimir Perier das Ritterkreuz, welches er sich 1870 als junger Offizier auf dem Schlachtfelde verdient hatte. Seine Vorkämpfung an Parlament wird er erst nach Ernennung seines ersten Ministeriums verlassen, also nicht vor Mitte nächster Woche. Die günstigen Zeitungstimmen des Auslandes über den neuen Präfidenten machen in Paris tiefen Eindruck. Man erzählt, daß Casimir Perier Montag Abend in seinem Entschlusse, die Verwendung abzulehnen, unerschütterlich festhielt. Da sagte seine Mutter: „Ein Casimir Perier darf sich einer Pflicht nicht entziehen, wenn sie gefährlich erscheint.“ Dies gab den Ausschlag. Casimir Perier's Mutter ist eine de Fontenillat, Schwester der Herzogin Audifret-Vasquier. Damit Frau Carnot bei ihrem Leizug nicht gedrängt werde, will der neue Präfident erst in etwa vierzehn Tagen vom Champs-Élysées Besitz ergreifen. Die Sammlung für ein Carnot-Denkmal ergab in Lyon am ersten Tage 23,000 Fr. In Paris eröffnet das „Journal“ eine ähnliche Sammlung. Die Ministerkette und der Kammervorsitz beschäftigen jetzt die Politiker lebhaft.

Aus Paris wird noch gemeldet: In Cetta sollte ein gewisser Granier als Zeuge vernommen werden, weil er am Sonntag Abend um 7 Uhr geäußert hatte: „Jetzt wird Carnot schon tot sein.“ Anstatt zum Untersuchungsrichter zu gehen, befestigte Granier sein langes Messer an einer Mauer und stürzte sich hinein. Der Tod trat augenblicklich ein.

Ueber den Mörder des Präfidenten Carnot, dessen Name, wie jetzt festgestellt ist, nicht Cafario, sondern Cafiero ist, schreibt man der „Köln. Volksztg.“ aus Paris:

Es dürfte Ihre Leser interessieren, das Ergebnis der näheren Erundigungen zu erfahren, die ich an Ort und Stelle über den jugendlichen Mörder des Präfidenten Carnot eingezogen habe. Der vollständige Name desselben ist Cafiero Sante Zimomo. Er wurde in Metta Vicenti, einem Flecken von 2800 Einwohnern in der Provinz Mailand (etwa 30 Kilometer von Mailand entfernt) am 8. September 1873 von braven Eltern geboren. Ueberhaupt zeichnet sich die Bevölkerung Mettas durch Religiosität, Arbeitsamkeit und Friedfertigkeit aus, und der Amtmann versichert mir, daß dort seit mehr denn 20 Jahren auch nicht ein einziger blutiger Handel vorgekommen sei. Der Vater Sante's, der 1887 starb, war allgemein geachtet und beliebt; die noch lebende Mutter ist eine einfache und fromme Frau. Auch die Geschwister Sante's, dessen drei Brüder verheiratet sind, sind alle religiös. Als Knabe war Sante der Liebhaber des ganzen Friedens; er war hübsch und feinfühlig, und demütig, nur war er in der Schule träge. Hoch jung, kam er nach Mailand, um das Bäckerhandwerk zu erlernen. Der Meister war mit ihm zufrieden, weil er still und arbeitsam war. An den Hauptfesten ging der Knabe regelmäßig auf Besuch zu seiner Mutter, und besuchte dann niemals, mit seinen Angehörigen zu den hl. Sakramenten in dem Zügel ein. Ein anderer Bäckerlehrling, ein Anarchist, führte ihn zu den Vorträgen, welche der hiesige Anarchistenhäuptling Abbate Gori, von Zeit zu Zeit zu halten pflegte. Der wenig entwickelte Verstand Sante's nahm die Umrissvorlesungen auf. Die Lesung glaubensloser Schriften und anarchischer Feuilletons, auf welche der junge Mensch abonnierte, vollendeten die unheilvolle Arbeit der schlechten Freunde. In kurzer Zeit war Sante ein williges Werkzeug in den Händen der Anarchisten. Umsonst bot die betrieblige Mutter im Verein mit den älteren Brüdern alles auf, um den verirren Sohn zur Umkehr zu bewegen. Liebe und Strenge fruchteten nicht. Da wurde Sante vor etwa drei Jahren wegen anarchischer Umtriebe zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Seinem Verteidiger gelang es, ihm die vorläufige Freiheit zu erwirken. Ob damals Sante

sich dem Einfluß der Anarchisten entziehen wollte, ist nicht klar; genug, er suchte um einen Paß ins Ausland nach, weil er sich von den Anarchisten trennen wollte. Der Paß wurde ihm verweigert, und Sante begab sich, ohne auf die Vorstellungen seiner Mutter zu hören, ohne Paß zuerst in die Schweiz und dann nach Frankreich. Auch jetzt liebte er festlich an seine Mutter, die mit inniger Liebe an ihrem Lieblingssohne hing und von Zeit zu Zeit denselben mit kleineren Geldsummen unterstützte. Im Auslande wechselte Sante häufig Meister und Beschäftigung. In einem seiner letzten Briefe teilte er der Mutter mit, daß er bei einem Bädermeister sei, der es gut mit ihm meine, und daß er nun seiner Unterstützung mehr bedürfe. Die Nachricht von dem durch ihn an Carnot verübten Morde traf seine unglückliche Familie wie ein Donnereschlag. Sein Bruder, der in Turin in der angesehenen Familie des Cavaliere Magni dient, weinte unaufhörlich und rief in einem fort: „Armer Sante! Er war so brav und fromm; aber die Anarchisten haben ihn zu einem Mörder gemacht.“ Gerabezu herzbrechend ist der Jammer der Mutter.

Afrika. Aus Marokko kommt die Meldung von einigen kleineren Aufstandsversuchen gegen den neuen Sultan Abdül Aziz. Die Erhebung wurde aber kurzer Hand niedergeworfen.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

Paris, 30. Juni. Die radikalen, sozialistischen und selbst gemäßigten republikanischen Blätter, wie das „LIX. Siecle“, betreiben eine förmliche Beise gegen Casimir Perier und fordern die Arbeiter zum Aufstand gegen den neuen Präsidenten auf. Zunächst wird hervorgehoben, daß unter den 451 Stimmen, womit Perier gewählt wurde, sich 150 monarchische Stimmen befinden, jedoch von 1730 Republikanern nur 300 für ihn stimmten. Weiter verbreiten die radikalen Zeitungen die offenbar erfundene Nachricht, der Graf von Zeitungen habe Perier zur Wahl beglückwünscht und die Hoffnung ausgedrückt, der neue Präsident werde der orleanistischen Gesinnung seiner Familie eingedenk sein. „Republikaner“, „Intransigente“, „Lanterne“ nennen Perier einen warm-sichtigen Bankier und früheren Kohlenbaron.

Paris, 30. Juni. Zu einem Lyoner Bürger, der bei der Verhaftung Caserio's mitgeholfen, sollen zwei wohlgekleidete Männer gekommen sein, die sich für Presseleute ausgegeben und um sein Lichtbild gebeten haben, um es einem Antrag auf seine Defekation beizulegen. Als sie das Bildnis hatten, seien sie mit den Worten verschwunden: „Jetzt haben wir Deinen Kopf, wir sind Anarchisten!“

Paris, 30. Juni. Der Mörder Caserio hatte ein neues Verhör zu bestehen. Er versicherte nochmals, die That allein ausgeübt und vollzogen zu haben; trotzdem ist die Polizei überzeugt, daß der Mörder im Auftrag der anarchischen Gruppe handelte. Der Prozeß kommt im Juli vor das Schwurgericht.

BTB. Marseille, 30. Juni. Es steht nunmehr fest, daß eine Verchwörung zur Ermordung Carnot's bestand. Die Polizei ist den Verchwörern auf der Spur; die letzte Versammlung derselben fand in Cette statt, wo Caserio durch das Los zur Ausführung des Verbrechens bestimmt wurde. Verhaftungen stehen bevor.

HTB. London, 30. Juni. Eine Meldung aus New-York besagt, daß in der Nacht zum Freitag in den Staaten Minnefota und Dakota ein fürchterlicher Orkan gewüthet hat, welcher schreckliche Verheerungen anrichtete. Viele Personen wurden getödtet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Sorgfalt zusammengestellten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. Juni.

*** Zu Bezug auf die Prämierung auf der Landw. Ausstellung in Berlin** wird in dem hiesigen „Landwbl.“ noch folgender Nachtrag veröffentlicht:

I. G. d. überr. Säurwürden für Vollblut-Shorthorn. Klasse 104—106.

Siegerpreis von 300 M.

1. Preis von 150 M. Verz. Nr. 1154.

2. Preis von 100 M. Verz. Nr. 1158.

3. Preis von 75 M. Verz. Nr. 1161.

Anerkennung, Verz. Nr. 1164.

1. Preis von 75 M. Verz. Nr. 1167.

Anerkennung, Verz. Nr. 1165.

Land-Shorthorn. (Klasse 110a).

1. Preis von 120 M. für Sammlung.

II. Gebrüder Wulff-Geeft emü d e

Wejermarsch-Windvieh.

2. Preis von 150 M. Verz. Nr. 810. (Klasse 56).

1. Preis von 200 M. Verz. Nr. 814. (Klasse 57).

1. Preis von 200 M. Verz. Nr. 826. (Klasse 58).

Zur Ausstellung der Herren Gebr. Wulff in Geestemünde wird noch bemerkt, daß nur aus dem Bezirke des Wejermarsch-Verduldvereins angekauft, in das Wejermarsch-Herdbuch eingetragene Tiere ausgestellt waren.

*** Haftung für Schäden beim Hausverkauf.**

Zu dieser jedem praktischen Juristen geläufigen Sache hat jetzt das Reichsgericht einen äußerst wichtigen und für die weitesten Kreise interessanten Rechtsatz ausgesprochen. Von einem Hausverkäufer verlangte nämlich der neue Besitzer, als er bemerke, daß der Keller stark mit Schwamm behaftet war, Schadenersatz. Dieser aber verweigerte solchen, da er mit der Klausel: „Wie zu befehen“ verkauft habe. Das erste erkennende Gericht erklärte das Verfahren des Hausverkäufers als betrügerisch und diesen für schadenpflichtig. Die zweite Instanz wies dagegen den Käufer wegen der oben erwähnten Klausel „wie zu befehen“ ab. Anders urteilte jedoch unser höchstes Gericht, das Reichsgericht. Dieses spricht nämlich

den weittragenden Grundsatz aus: Jeder Verkäufer sei nach Treu und Glauben schlechthin verpflichtet, dem Käufer vor dem Abschluß die ihm bekannten wesentlichen Mängel des Gegenstandes anzuzeigen. Unterlasse er das, so handle er arglistig und habe dem Käufer. Diese Haftung könne er durch die Klausel „wie zu befehen“ oder anderen Vorbehalt nicht ausschließen, denn es sei ja ein allgemeiner Rechtsatz, daß niemand die Folgen seiner Arglist von sich abwenden könne. Der Verkäufer sei unbedingt zum Ersatz des Schadens verpflichtet. — Gewiß ist dieser Grundsatz auch beim Viehverkauf maßgebend, bei dem ebenfalls oft die Fehler des zu verkaufenden Viehs verschwiegen werden.

**** Goldene Hochzeit.** Am 28. d. M. feierten die Eheleute vor Mohr in Dhmstede das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der neugegründete, unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters A. D. Franz Schmidt stehende Männergesangsverein „Sängerbund“ erkreute das Jubelpaar durch ein Ständchen. Herr Pastor Kamsauer beglückwünschte das Ehepaar mit herzlichen Worten und im Namen des Kirchenrats überreichte Herr Kelle unter feierlicher, tief ergreifender Ansprache eine kostbare Bibel.

-I- Zu Schlußhaft mußte drei Nächte hintereinander ein hier seit längerer Zeit hausherrliches Frauzimmer gebracht werden. Dasselbe treibt sich gewöhnlich nächtlicher Weile in total betrunkenem Zustande auf den Straßen umher.

-x- Everten, 30. Juni. Eine merkwürdige Streitfrage wird hier seit einigen Tagen lebhaft erörtert. Ein hiesiger Hausbesitzer hatte vor einigen Tagen ein an der Hoarenschstraße belegenes Haus nach aller Form des Rechtes an einen Bewohner der Stadt verkauft. Gleichzeitig hatte er aber auch schon früher einen hiesigen Müller mit dem Verkauf des Hauses beauftragt und das Unglück will nun, daß auch dieser am nämlichen Tage mit einem Landmann aus Butjadingen einen Verkaufsvertrag abschloß, kraft seiner Vollmacht seitens des Eigentümers. Da nun beide Käufer auf das Haus Anspruch erheben und keiner von dem Kaufe zurücktreten will, muß demnächst vor Gericht entschieden werden, welches der beiden Kaufgeschäfte Gültigkeit behalten soll.

*** Eghorn.** Am Sonntag, den 8. Juli d. J., wird der Oldenburger Männergesangsverein „Sängerbund“ in Hanfen's Stadthaus sein erstes diesjähriges Sommerfest begeben. Die Sänger werden nach einem gemeinschaftlichen Spaziergang von Oldenburg nach hier mit ihren Damen bei Konzert, Gesang und Tanz und sonstigen Belustigungen einige fröhliche Stunden verleben. — Das Lokal des Herrn Hanfen kommt in neuerer Zeit zu Vereinsvergünigungen immer mehr in Aufnahme, da daselbst namentlich für Oldenburger günstig gelegen ist. Auch der Klub „Neue Vereinigung“ wird hier demnächst sein Sommerfest feiern.

Δ Eghorn, 29. Juni. Heute fand in H. Hanfen's Wirtschaft hier, unter Leitung des Herrn Regierungskommissar Becker eine Versammlung derjenigen, welche Land zur Bahn Oldenburg-Brake abtreten, statt, um die Eingaben, welche in betreff dieser Bahn gemacht sind, zu erledigen. Wie verlautet, soll jetzt alles geregelt sein, so daß auch mit der Strecke in Dhmstede in kurzem angefangen werden kann. In Wapenbeck arbeiten bereits 40 Mann beim Schienenlegen und soll bald dieser Tage mit dem Sandfahren mittelst der Lokomotive begonnen werden. Wie jetzt festgestellt ist, wird der Bahnhof in Dhmstede auf der östlichen, der Haslindeschen Brauerei gegenüber belegenen Seite errichtet. Doch ist dem Dhmsteder Krüge gegenüber eine Ueberwegung für Fußgänger in Aussicht genommen. Zu dem Bahnhof Eghorn wird die Gemeinde noch eine Zuwegung schaffen müssen, da es ein öffentlicher Weg zu demselben nicht vorhanden ist. Es ist in Aussicht genommen, den Privatweg des Hausmanns Joh. Silbers von der Chauffee aus bis Röben's Haus vorbei als Gemeinweg zu übernehmen und dann von Sanders Garten an, den Silbers'schen Grundstücken entlang, einen neuen Weg herzustellen. Der Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung über diese Weganlage verhandeln und man ist gespannt darauf, wie die Angelegenheit geregelt werden wird.

*** Oldenburg.** Die vorgestern in den Ausstand eingetretenen Arbeiter der Oldenburgischen Glashütte suchen Beschäftigung als Land- und Erdbauer oder auf Bauten. Es ist das jedenfalls ein Zeichen, daß sie ihre Sache mit aller Energie durchzuführen beabsichtigen.

Varel, 29. Juni. Ueber ein angebliches Attentat berichtet der „Gem.“: Unweit Borgstede wurde am Mittwoch Nachmittag im Barel'schen Holz ein Attentat auf eine in Bippel wohnhafte Frau unternommen. Der Thäter, welcher Marineuniform trug, hatte der Frau ein Taschentuch in den Mund gesteckt, damit dieselbe nicht um Hilfe rufen konnte; er ließ jedoch von ihr ab und ergriff die Flucht, als in der Nähe arbeitende Personen auf den Vorgang aufmerksam wurden. Die Frau begab sich sogleich nach Varel und brachte das Geschehene zur Anzeige. Als sie dann aber am Abend auf dem Bahnhof dem einzigen von hier nach Wilhelmshaven abfahrenden uniformierten Marineangehörigen gegenübergestellt wurde, vermochte sie denselben mit Bestimmtheit als Verübter des Attentats nicht wiederzuerkennen. — Herr G. W. Enken verkaufte seine zu Moorhausen belegene Wehde für 12,000 Mark an Herrn H. Grabe zu Altjührden.

Jeber, 29. Juni. Im gefirgten zweiten Amtsgerichtstermin zum Verkauf der dem Landwirt Dieder. Lüken zu Vant gehörenden, zu Teriens, Gemeinde Patens, belegenen Landstelle, groß 5,0564 Hektar nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Kirchengärten und Begräbnisstellen, sowie der dazugehörigen Fährstange, groß 0,2926 Hektar, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, bot — dem „Zev. Wchbl.“ zufolge — für beide Stellen der Gastwirt Ant. Fr. Stoffers zu Adorf, Gemeinde Waddemarden, 15,100 M. Der Zuschlag wurde nicht erteilt und dritter Verkaufstermin auf den 12. Juli anberaumt.

Garnholterdam, 29. Juni. In Bezug auf die Moorstrukturen des Herrn Krnje schreibt der „Ammert.“: Wen der Weg durch den hiesigen Ort führen sollte, der Verläufe nicht, sich einmal die Moorstrukturen des Herrn

D. Krnje anzusehen. Es wird für jeden Landmann von großen Interesse sein, hier die überaus großen Erfolge wahrzunehmen, die allein durch Anwendung von Kunstdünger, namentlich von Ghiltsilpeter, herbeigeführt worden sind. Vorzüglich hat sich in diesem Jahre dort der Roggen entwickelt; derselbe wird die Mühe und Kosten doppelt bis dreifach aufbringen. Aber auch andere Früchte, z. B. Kartoffeln und Erbsen, stehen gut. Herr Müller Krnje wird gern bereit sein, eintretendenfalls das Fährrecht zu übernehmen und allen Beschäftigten seiner Veruchsfelder die nötigen Erklärungen zu geben.

(?) Vant, 29. Juni. Im Emz-Jade-Kanal ist gestern ein Arbeiter ertrunken. Man nimmt an, daß derselbe, welcher an der Böschung des Kanals Gras mähte, von Krämpfen befallen und dabei verunglückt ist. — Die hiesigen Arbeiter beabsichtigen, die ausständigen Oldenburger Glasarbeiter durch Gelder zu unterstützen. Zu dieser Angelegenheit findet in den nächsten Tagen in der „Arche“ eine öffentliche Volksversammlung statt.

-pp- Wardenburg. Vorgestern wurde hier das Haus des Drisinger'schen Eisers ein Raub der Flammen. Von dem Eingange konnte ein Teil gerettet werden.

*** Gleseth, 30. Juni.** Unter morgen und übermorgen stattfindendes Schützenfest, das erste dieser Art im hiesigen Orte, wird jedenfalls recht stark besucht werden, da es den Reiz der Neuheit für sich hat und anscheinend auch das Wetter günstig bleibt. Auch von auswärts werden viele Schützen nach hier kommen. Der Festplatz ist außerordentlich stark mit Buben besetzt.

*** Hude, 29. Juni.** Der hiesige Kriegerverein wird zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs ein Sommerfest, bestehend in Konzert mit nachfolgendem Ball, im Vereinslokale veranstalten. — Der Brinzhüter H. Schröd er hier selbst verkaufte an den Stellmacher Böttmeyer in Wildeshausen eine Fläche Landes von 15 Ck.-S. für 1700 Mk. — Am Westende unseres Bahnhofs wird augenblicklich ein turmartiges Gebäude aufgeführt, in welchem die mechanischen Einrichtungen zu einem Stellwerk für die Centralisierung der Weichen und Signale des hiesigen Bahnhofs, wie sie auf den benachbarten Stationen Neuenloop und Hammelwarden, Suchtingen, Heidbrug z. bereits eingeführt ist, Platz finden soll. Als Centralisierung der Weichen und Signale wird eine Anordnung bezeichnet, welche die Bedienung derselben von einem Orte ab — von der Centralstelle aus — gestattet. Derselbe hat sowohl den Zweck einer Erparung von Weichenstellern, als auch den weiteren, durch Verlegung des Geschäftes in eine oder nur wenige Hände gegenseitige Mißverständnisse auszuschließen und dadurch die Sicherheit des Betriebes zu vermehren. Letzteres wird in erhöhtem Grade erreicht, wenn zusammengehörige Weichen und Signale gleichzeitig durch nur eine Hebelbewegung verstellt und ferner, wenn die verschiedenen Weichenbewegungen in eine derartige Verbindung gebracht werden, daß sich gegenseitig gefährdende Stellungen der Weichen bzw. das gleichzeitige Heben sich gegenseitig gefährdender Signale verhindert werden können.

*** Gröppenbühen, 30. Juni.** Morgen wird mittels Sonderzuges der Männer- und Junglingsvereine „Ehart“ aus Bremen hier eintreffen, um in den Holzungen unserer Gegend ein Sommervergnügen zu veranstalten. Es sind etwa 300 Personen zu erwarten.

Δ Aus Nürtingen. Gelegentlich der Jubelfeier Wilhelmshavens ist mehrfach auf den reichen Entwicklungszug hingewiesen worden, den die Kriegshafenstadt an der Jade in den wenigen Jahren ihres Bestehens zurückgelegt hat; es wurde betont, daß in dem „preussischen Hafengebiet“ kurz nach der Erwerbung nur einige hundert Menschen lebten, deren Zahl 1860 bereits auf 3000 gestiegen war und gegenwärtig etwa 20,000 beträgt. Einen ebenso bedeutenden Zuwachs erfuhren die in den letzten Jahren als „Abtretungsgebiet“ viel genannten umliegenden oldenburgischen Gemeinden Vant, Heppens und Neuende. Die Entwicklung der genannten nürtinger Gemeinden steht natürlich in engem Zusammenhang mit der der Stadt Wilhelmshaven und ist durch diese bedingt. Wären nicht die Kriegshafenanlagen entstanden, so schaute das Auge nach heute nur ländliche Fluren, die der Lokalpoet folgendermaßen preist:

Wo man auf schmerzhaft
Die schönsten Früchte zieht,
Und wo im schönen Mai
Der Naps so herzlich blüht . . .
Und wo der Bauernhand
Im Zeit spazieren geht!
Dort, wo aus voller Kehle
Der Frosch erbaulich quakt,
Wo man aus wenig Wehl
Die größten „Beenbunke“ badt zc.

Jetzt aber erblickt man nach städtischer Art eingerichtete Ortshäuser mit einer aus allen deutschen Gauen zusammengekrühten, regamen Bevölkerung. Die ersten wenigen Niederungen entstanden, wie auch in Wilhelmshaven, an der 1859 dem Verlehr übergebenen Chauffee von Sande, der raschste Aufschwung aber erfolgte nach 1870. Die Dorfschaften Heppens, Neuende und Kopperhorn wurden erweitert, und als Vorstädte von Wilhelmshaven erwachsen neue Ortshäuser, wie Vant, Neuendren und Tomdeich, und befanden sich in der Folge in steter Ausdehnung, welche zur Zeit noch nicht abgeschlossen ist. Im letzten Jahrzehnt war die Privat-Bauhätigkeit im Oldenburgischen eine weit regere, als in Wilhelmshaven. Der Grund dafür suchte man in Wilhelmshaven in der nicht so „straffen“ oldenburgischen Baupolizeiordnung; ob bei Beurteilung der Thatsache nicht auch die liberaleren oldenburgischen Gemeinde- und Staats-einrichtungen zu berücksichtigen sind? Gerade dieser Punkt bildet einen wesentlichen Grund mit für die Abneigung der hiesigen, auch der eingeborenen, Bevölkerung gegen die beabsichtigte Abtretung an Preußen. — Erst seit dem letzten Jahre macht sich in Wilhelmshaven wieder eine größere Bauhätigkeit geltend, und hierbei fällt gleichfalls der „Zug nach Westen“ in die Augen, der im Oldenburgischen die Gemeinde Vant wesentlich von Wilhelmshaven entstehen ließ.

In Bant (Wesfort) erbaute Herr Adolf de Couffer aus Hahn 1872 die ersten Häuser, welche später in den Besitz des Marine-Flotillas bezw. der Kaiserl. Werft übergingen. Diese vermehrte die Zahl nach und nach auf etwa 250 und vermittelte sie an Werft-Arbeiter und Beamte. Die für zwei Familien eingerichtet, mit einem freundlichen Gärten umgebenen Häuschen sind an ihrem gleichmäßigen Bau kenntlich und haben dem Ort in früheren Jahren den jetzt nicht mehr zutreffenden Beinamen „Arbeiterkolonie“ eingebracht. In späteren Jahren traten Privatbauten in größerer Anzahl hinzu, jüngst besonders zwischen Bant und Neubremen, und so zählt Bant — die Gemeinde — jetzt ca. 10,000 Einwohner, gehört also der Seelenzahl nach zu den größten Plätzen im Großherzogtum. Die Ortschaft Neubremen, früher „Kleinparis“ genannt, wurde von dem Bremer Rütgenberg gegründet, dessen Erben daselbst noch bedeutende Besitzungen haben. Neubremen und die schnell aufblühende Ortschaft Tomteich, Gemeinde Heppens, liegen von den Oldenburg. Ortschaften der Stadt Wilhelmshaven am nächsten und werden im Falle einer Abtretung wahrscheinlich der Stadt einverleibt werden. Bis 1879 gehörte die jetzige Gemeinde Bant zu Neuende, am 1. Nov. 1879 wurde sie als politische Gemeinde von Neuende getrennt; der erste Gemeindevorsteher war Herr Amann, ihm folgte Herr Meentz, welcher noch jetzt das Amt bekleidet. Die kirchliche Vereinigung mit Neuende blieb noch bis 1886 bestehen; die Trennung erfolgte am 1. Mai 1886, der zweite Pfarrer in Neuende, Brunow, wurde Pastor in Bant. Der Gottesdienst mußte in der 1881 bezogenen Schule stattfinden, bis im Jahre 1888 auf dem in demselben Jahre angelegten Friedhof eine Kapelle erbaut wurde. Im Sommer 1886 befehligte der Großherzog die jüngste Gemeinde Oldenburgs, 1888 war er zum zweiten male anwesend, bei dem — leider total verregneten — Bundesfesttage. — Seitens des Deiches, auf preussischem Gebiet, stehen die Ruinen der Bantter Kirche, Erinnerungsszeichen an das im Wellengrabe ruhende alte „Bant.“ ... Welch ein Wandel im Laufe der Jahrhunderte! Die Umgebung von Wilhelmshaven steht der Stadt in der Bevölkerungsziffer wenig nach. Wo 1858 nur 1976 Menschen wohnten, leben jetzt nahezu 20,000. 1855 bestanden in dem Gebiete der jetzigen Gemeinden Bant, Heppens und Neuende 2 Volksschulen mit 3 Klassen, gegenwärtig sind 7 Volksschulen mit 43 Klassen vorhanden. In der Mittelschule und den 3 Volksschulen zu Wilhelmshaven sind 38 Klassen besetzt. Die Bevölkerung ist, wie schon angedeutet, eine bunt zusammengesezte und findet direkt und indirekt ihren Erwerb zumest in Wilhelmshaven. So ist auch das Wohl und Wehe der Umgegend innig mit dem Wilhelmshavens verknüpft. Möge Wilhelmshaven eine gute Zukunft beschieden sein, dann blüht auch die oldenburgische Umgegend!

Ente (Zürstentum Wübed), 28. Juni. Durch die Kunde von einem Morde ist unser Städtchen in große Aufregung versetzt. In dem Gehöge Glinde bei Schönwalde wurde die Leiche eines bei dem Bauernvogt Howe in Kaffeedorf dienenden Mädchens gefunden. Es hatte Dienstag Nachmittag das Haus der Dienstherrin verlassen, um mit ihrem Bräutigam, einem bei Howe dienenden Knecht, einen Spaziergang zu machen, von dem der Knecht allein zurückkehrte. Nachdem das Mädchen am anderen Morgen noch nicht zurückgekehrt war, nahm man den Knecht, der zu flüchten suchte, scharf ins Verhör, worauf er eingestand, das Mädchen ermordet zu haben, und den Ort angab, wo die Leiche verscharrt war.

(2) **Wilhelmshaven**, 29. Juni. In dem Gehölz bei dem Kommissionsgarten soll gestern Morgen zwischen zwei Marineoffizieren ein Pistolenduell mit unblutigem Ausgange stattgefunden haben. Näheres ist nicht bekannt.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Wie bestimmt gemeldet wird, wird der Kaiser unserer Stadt anfangs August einen Besuch abstatten. Wie man der „N. N. Z.“ aus Christiania schreibt, verlautet durch unser Kaiser Wilhelm's norwegische Reise, daß der Kaiser, nachdem er am Vormittage des 2. Juli von Kiel abgereist ist, am 3. gegen Abend in Stavanger eintrifft, daß von da aus die Fahrt zuerst nach Lyngne und dann durch den Hardanger Fjord nach Eide, von da aus aber auf dem Landwege nach dem Vosse-Fluss und nach dem Hotel Stahlheim geht. Am 10. Juli soll dann der Seeweg (durch sehr enge Fjorde) von Gutvangen nach Bergen, nachdem der Fjörlands Fjord unterwegs beisehen worden ist, fortgesetzt werden. Nach Bergen kommt der Kaiser am 12., und von da fährt er nach zweitägiger Aufenthalt nach Drontheim ab. Von Drontheim reist der Kaiser am 17. Juli ab, um Merof im Geiranger Fjord und Oldören in Indvig-Fjord zu besuchen. Darauf wird die Küstreihe nach Bergen angetreten. Der Kaiser verläßt dann Norwegen am 31. Juli und fährt von Bergen unmittelbar nach Wilhelmshaven.

Beer, 29. Juni. Die hiesige Mehl- und Getreidefirma F. Sauermitzsch, deren Inhaber plötzlich verstorben, ist in Konkurs geraten.

* Verband der Handels- und Gewerbevereine in Oldenburg.

Oldenburg, 30. Juni.

Der Gang der Verhandlungen und Vorarbeiten zur Gründung eines Verbandes der Handels- und Gewerbevereine des Oldenburger Landes berechtigt zu der Hoffnung, daß die Angelegenheit in Wälde endgültig eine befriedigende Erledigung findet. Gestern Abend fand im Landesgewerbeverein hier, eine Versammlung des hiesigen Gewerbe- und Handelsvereins statt, in welcher die Angelegenheit erörtert wurde.

Der neue Vorsitzende des Vereins, Herr D. Oltmanns, eröffnete die Sitzung und sprach zunächst seinen Dank für das Vertrauen aus, welches ihm durch die Wahl zum Vorsitzenden entgegengebracht worden sei. Er teilte dann mit, daß die Beiratsmitglieder, mit Ausnahme des Herrn Bauvat Böhlk, die Wahl sämtlich angenommen hätten und daß der bisherige Sekretär des Vereins, Herr J. G. Müller, von dem Vorhände wieder als Sekretär gewählt worden sei. Auf den ersten Punkt der Tagesordnung übergehend, die Gründung des Verbandes betreffend, gab der Vorsitzende einen Überblick über den augenblicklichen Stand der Dinge. Er griff auf die Sitzung vom 10. April d. Jz. zurück, in welcher beauftragt der Sekretär der Flensburger Handelskammer, Herr Straderjan, als Generalsekretär für den hier zu gründenden Verband gewählt bzw. beabsichtigt worden war, denselben dem Ministerium als geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen. Ehe aber der Bescheid vom Ministerium einging, liefen aus Stadt Oldenburg, sowie von mehreren Vereinen im Lande Proteste ein und auch das Ministerium verlagte seine Zustimmung. Wir sind nun — so führte Herr Oltmanns aus — in der Weise vorgegangen, daß wir zunächst ein Statut für den zu gründenden Verband entworfen und dasselbe an die verschiedenen Vereine im Lande zur Prüfung überliefert haben. In der nächsten, auf Freitag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Landesgewerbeverein hierelbst abgehaltenen Versammlung der Handels-, Gewerbe- und Industrievereine, sowie auch der Handels-, Gewerbe- und zweifachverwandten Vereine soll das Statut alsdann beraten und festgestellt werden. Herr Oltmanns verlas darauf das Statut, wonach der Verband den Namen

Verband der Handels- und Gewerbevereine in Oldenburg

führen soll; Sitz des Verbandes bezw. der Centralstelle ist Oldenburg. Nach § 2 des Statuts bezweckt der Verband: die Wahrnehmung der Gesamtinteressen aller im Herzogtum wohnenden Handels-, Gewerbe-, Schiffahrt- und Industrievereine.

Die einzelnen Vereine werden auf den Verbandstagen durch Delegierte vertreten, und zwar wird für je 50 Mitglieder ein Vertreter gewählt; die Wahl dieser Vertreter erfolgt auf 1 Jahr.

Herr Sattler Hallerstedte wünschte, daß die Vertreter statt auf 1 lieber auf 2 oder 3 Jahre gewählt werden möchten. Die Herren Kfm. Baars und Bankier Gramberg hielten es jedoch für besser, wenn die Wahl auf ein Jahr erfolge. Hätten sie sich bewährt, so könnten sie ja wiedergewählt werden. Der Vorsitzende erklärte, daß bei der Festsetzung der Bestimmung der einjährigen Wahl im Statut das leitende Motiv gewesen sei, eine frische Bewegung im Verbands zu erhalten.

Herr Kaufmann Hallerstedte hat um Aufklärung darüber, wie es mit der Wahlberechtigung derjenigen Herren sei, die, wie das hier in Oldenburg z. B. der Fall sei, verschiedenen Vereinen angehören (dem Gewerbe- u. Handelsverein, dem Handwerkerverein und den verschiedenen Fachvereinen), besonders, ob dieselbe Person in den verschiedenen Vereinen einen Vertreter wählen könne. — Es wurde darauf erwidert, daß sich das Wahlrecht der Mitglieder nicht beschränken ließe; sei jemand Mitglied mehrerer zum Verbands gehöriger Vereine, so könne er auch in jedem Verein an der Vertreterwahl teilnehmen. Was die Aufnahme der Vereine in den Verband betrifft, so beschließen nach dem Statut die Vertreter-Versammlungen darüber, ob und welche Vereine aufgenommen werden sollen.

Das Statut wurde darauf, wie es festgestellt, von der Versammlung angenommen.

Es erfolgte die Wahl von Delegierten zu der am 6. Juli stattfindenden Versammlung. Es wurden als solche die Herren Vorstandsmitglieder Oltmanns, Gramberg und Weber und der Sekretär des Vereins, Herr Müller, gewählt.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß zu der Versammlung am Freitag, den 6. Juli, jeder Verein — je nach der Anzahl seiner Mitglieder — seine Delegierten entsende. Dieser Versammlung wird alsdann das Statut vorgelegt, und wenn dasselbe angenommen wird, so ist damit der Verband konstituiert. Die Verhandlungen, sowie das Statut werden darauf dem Ministerium zur Genehmigung unterbreitet. Eine hiernach einzuberufende Delegiertenversammlung hat alsdann die Wahl des Generalsekretärs vorzunehmen, worauf, wenn die Regierung gegen die Person des Gewählten nichts einzuwenden hat, die gewährte Staatssubvention von 5000 Mk. erfolgt. Auf das Entgegenkommen der Regierung, meinte Herr Oltmanns, könne man in jeder Weise rechnen.

Es wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß von den Teilnehmern der Versammlung am Freitag, den 6. Juli, nur die Delegierten der Vereine stimmberechtigt seien, die übrigen hätten nur eine beratende Stimme.

Es folgte alsdann die Besprechung über die Wahl eines Generalsekretärs des Verbandes. Die Versammlung war sich darüber einig, daß eine außerordentlich tüchtige Kraft, ein Mann, welcher die Befähigung und den Willen hat, die Interessen der Gewerbe- und Handelsstrebenden nach jeder Richtung zu wahren und zu fördern, zu wählen sei. Die Regierung wünscht als Generalsekretär eine juristisch und volkswirtschaftlich gebildete Kraft, welche sich schon in der Praxis bewährt hat; das schließt, wie der Vorsitzende hinzufügte, aber nicht aus, daß auch ein qualifizierter Kaufmann für den Posten gewählt werden könne. Es wurden noch verschiedene Einzelwünsche laut; so wünschte Herr Kaufmann Hallerstedte z. B., daß der Generalsekretär nicht mit den Konsumvereinen sympathisieren dürfe, daß

er eintreten möge für Einschränkung des Gaudierhandels auf den Bedürfnisfall u. s. w. Herr Stellmacher Poppe bat um Berücksichtigung der Wünsche des Handwerkervereins bei der Wahl des Generalsekretärs, welche dahin gingen, daß derselbe ein warmes Herz für das Handwerk haben möge.

Der Gegenstand wurde damit verlassen.

Zum Schluß brachte Herr Rittschner Willers noch zur Sprache, daß die hiesige Schuhmachereinnung im August d. J. eine

Ausstellung gewerblicher Hilfsmittel hier in Oldenburg zu veranstalten beabsichtige, und daß zu wünschen sei, daß der Gewerbe- und Handelsverein die Sache unterstütze.

Herr Schumacher, der Vorstand der Schuhmachereinnung, teilte mit, daß die Ausstellung für die letzte Woche des August geplant sei. Die Innung wünschte, daß der Gewerbe- und Handelsverein für die Sache eintrete, daß es in den einzelnen Vereinen zc. bekannt gemacht werde, daß eine solche Ausstellung hier beabsichtigt sei. Auch über den Kreis hinaus, in Ostfriesland, müsse es bekannt werden.

Es wurde beschloffen, zur Vespierung dieser Angelegenheit am Sonntag, den 8. Juli, eine Zusammenkunft des Vorstandes des Gewerbe- und Handelsvereins und der Schuhmachereinnung zu veranstalten.

Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Einsparung“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Domerschwier Chauffee.

Vor längerer Zeit ist eine Strecke des sog. Sommerweges an der Domerschwier Chauffee ausgehoben und wieder mit Steinschutt gefüllt, um eine feste Unterlage herzustellen. Der ausgeworfene Sand lagert aber noch immer vor den Häusern der Anwohner. Warum solcher Unwuch nur länger als Unzieder lagern soll, vermögen Passanten nicht zu ergründen und bitten dieselben um baldgünstige Beseitigung.

3 Wetterbericht

vom Freitag, den 29. Juni

Das nordwestliche Hochdruckgebiet breitet sich langsam ostwärts aus, so daß in Deutschland überall allerdings warmes Wetter herrschend geworden ist. Für heute sind allerdings wieder Gewitter zu erwarten, da auf der Rückseite des hohen Drucks die Bevölkerung infolge der Annäherung einer neuen Depression stärker wird.

3 Wettervorhersage

für Sonntag, den 1. Juli:

Sehr warm, vielfach wolfig, Gewitter und Regengüsse.
Für Montag, den 2. Juli:
Warm mit Gewitter und Regen.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 30. Juni:

Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Pastor Wilkens.

Sonntag, den 1. Juli:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Missionspred. Kuhlmann.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Div.-Pfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Goellrich.

Katholische Kirche.

Am Sonntag, den 1. Juli:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr.
3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.
Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.

Sonntag:

Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 2 Uhr: Singkreisverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Sonntag, den 1. Juli:

morgens 9 1/2 Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Sebermann ist freundlichst eingeladen.

Sicht- und Rheumatismuskranken sei hiermit
der in den meisten Fällen räthlichst bekannte

Anker-Pain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies voll-
ständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als un-
verlässliche schmerzstillende Einreibung bekannt
und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr be-
liebt, insofern es keine besondere Empfehlung
mehr bedarf. Zum Breiten von 50 Pf. und 1 Mk.
die Flasche zu haben in den meisten Apo-
theken. Man achte aber auf die Fabrikmarke
„Anker“, denn nur die mit einem roten
Anker versehenen Flaschen sind echt.



Anker-Pain-Expeller.
L. Cillax.

Der Saison-Ausverkauf des Warenhauses J. H. Popken beginnt am 1. Juli.
Für sämtliche vorhandene Waren tritt eine Preisermäßigung von 10—30% ein.

B. A. Weinberg,

Markt 22, neben der Markthalle,

Oldenburg. Der Rechnungssteller Schulte hier selbst als Verwalter in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Hermann Oppermann zu Oldenburg, sowie als Verwalter in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Gastwirts Hermann Oppermann, Emilie geb. Schuchardt daselbst, läßt am

Mittwoch, den 4., Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. Juli d. J.,

und zwar: am ersten Tage nachmittags 2 Uhr und an jedem der beiden letzten Tage vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, in **Ad. Dood's** Establishement hier selbst, Alexanderstraße Nr. 1, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

4 Sofas, davon 3 mit Lederbezug, 1 Divan, 5 verschiedene Sessel, 1 Sofa Tisch, 2 mahagoni Tische, etwa 90 andere kleinere u. größere Tische, 1 Büffett, 2 Kleiderchränke, 1 Glaschrank, 1 zweithür. Wäschechrank, 2 Kommoden, reichl. 100 Wiener Stühle, reichl. 300 verschiedene andere Stühle, 1 Salonspiegel mit Konsolen, 10 andere Spiegel, 2 Kronleuchter, 1 Kronlampe, 2 Glanzglühlampen, 4 Hängelampen, 2 Tischlampen, 3 Notlampen, mehrere andere Lampen, 1 Kuppel, 2 Nektoren, 15 Gasarme, 4 Regulatoren, 1 kleine Schwarzwalduhr, 2 Delbilder, etwa 20 andere Bilder, mehrere Wandmedaillons, etwa 25 Porziden, mehrere Porzelenhalter, etwa 20 Koulagen, diverse Gardinen und Fenstervorhänge, 6 Saloufen, 5 Garderobenländer, 22 Garderobenhalter, 1 Wäschenvorrichtung mit Defonation, 1 Souffleurkasten, 1 Podium, 2 Bierapparate mit Zubehör, 1 Koele, 1 Tretenaufsatz, 1 telegraphische Anlage, 1 Illuminationsgestell, 1 Fahne, 1 Decimalwaage mit Gewicht, diverse Tischplatten mit Böden, diverse Wänle von Holz und Rohr, diverse Automatenmaschinen, 1 Textileiter, 2 eiserne Schutzthüren, 4 Thürhügel, 3 Treppen, 1 großen Kochherd, 1 Gasherd, 1 Waschkessel mit Heizvorrichtung, 1 Küchenschrank, 1 Eischrank, 1 großen Tischschrank, 1 Gewürzschrank, 2 lange Küchenschiffe, 1 Wäscherolle, 1 Wringmaschine, 1 Wäschtrog, mehrere Wäscheförbe, 1 Plättchen, 1 Scheibenvorrichtung fürs Fensterputzen, 1 Fleischhackmaschine, mehrere Töpfe und Kochgeschäfte, 4 Tafelaufsätze, 1 porz. Kaffeetische, 2 Eisenwäse, 4 Brateneschüsseln, 12 andere Säßeisen, 3 Kuchenbacken, 3 Terrinen, 13 Kammern, 130 kleine und flache Teller, 96 Dessertteller, 57 Paar Tassen, 54 Messer, 75 Gabeln, 63 Gabeln, 30 Theelöffel, 1 Kaffeemühle, 4 Kaffeemaschinen, davon 2 emaillierte, 4 Bratpfannen, 1 messingene Theepfanne, 2 andere Theepfanne, 1 großen Kochtopf, 6 eiserne Töpfe, 1 kupfernen Kessel, 3 emaillierte Töpfe, 2 dito Kupferkessel, 2 dito Kammern, 5 Zinkbeimer und verschiedene sonstige Küchengeräthe, 4 Champagnerflüßel, 150 Weingläser, 30 Sektgläser, ca. 300 Biergläser, 60 Bierkrüge, 75 Bierulpen, 90 Bierfeldelunterfätze, 30 Dedelchoppen, 6 Halbfliter-Schoppen, 2 Vierteliter-Schoppen, 60 Liqueurflaschen, 10 Waichstücke, 15 Bettstellen, mit und ohne Sprungfedermatratzen, 3 eiserne Bettstellen, 8 Waichgeschirre, mehrere Waschkammern, 18 Betten, 12 Bettzüge, 16 Betttücher, 35 Kissenbezüge, 100 verschiedene Handtücher, 42 Tischtücher, 100 Servietten, 7 Wände Brochhaus Verlon, ca. 130 Flaschen verschiedene Weine, als Sekt, Portwein, Madeira, Rübdesheimer und Rotwein, 11 Flaschen Cognac, 75 Flaschen Sekt, 42 Flaschen Branneinobade, diverse Flaschen verschiedener Liqueure, diverse Cigarren und sehr viele sonstige hier nicht benannte Gegenstände.

Die Verkaufgegenstände können am 4. Juli d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Verkaufsstelle besehen werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.

Rafede. Geht auf 1. Novbr. d. J. ein zweckmäßiges Dienstmädchen.
Frau A. Meyer, Bahnhofstr.

Das
Maschinengeschäft
von
M. L. Meyersbad,
Oldenburg i. Grosherz.,
hält sich bei Bedarf in allen landwirtschaftlichen Maschinen aufs Beste empfohlen.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Prompteste Bedienung.
Weitgehendste Garantie.
Probe-Lieferung.
Preis-Verzeichnisse frei.

Fuß-Flüge, Hand-Flüge, Acker-Eggen, Wiesen-Eggen, Walzen, Zandehumpen, Zandehverteiler, Zandehsäfer, Gras-Mähmaschinen, Selbstbinder, Schleiffine, Pferde-Rechen, Senwender, Sandrechen, Buttermaschinen, Centrifugen, Butternetmaschinen, Decimalwaagen, Viehwaagen, Düngerstreuer, Feldbahn-Material zu Kauf und Miete.

Oldenburg. Die Kinder des weil. **Manemanns Friedrich Verhard** **Diedrich Meute** hier selbst lassen ihr an der **Vergerstraße** hier belegenes **Immobil**, bestehend aus einem 18 ar 73 qm großen Grundstücke mit einem darauf vorhandenen Wohnhause, am

Dienstag, den 3. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Amtsgerichtsgebäude hier selbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am 1. November d. J. zum dritten Male öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aussetzen.
Gebote sind für das Immobil bis jetzt nur 5600 M.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.

Tungeln. Der **Hausmann Gerhard Danemann** und der **Hausmann Hermann Frick**, beide daselbst, lassen am

Freitag, den 13. Juli 1894,
nachmittags 3 Uhr auf,
öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:
20 Scheffel, sehr gut stehenden Roggen auf dem **Tungeler Esch** in passenden Abteilungen,
30 Tagewerk sehr gut stehendes Gras in der **Tungeler Marsch**, in der Nähe von **Rechenbrück**, ebenfalls in Abteilungen.
Kaufliebhaber ladet mit dem Ersuchen, sich beim Hause des Verkäufers **Danemann** verjammeln zu wollen, hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.

Gras-Verkauf.
Beckhausen. Frau Witwe **J. S. Oltmanns** läßt am

Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
das **Mäh- und Nachgras:**

- auf der an der **Wapel** bei der **Heubühler Brücke** belegenen **Wische**, 10 Juch, in Abteilungen,
- auf dem **Pladen** im **Steenmoor**, an **Möhling's** Pladen gelegen, in Abteilungen,
- auf dem **Pladen** **Waldendeelen** vor **Wapeldorf**, welches vorher zu beschen ist und im **Steenmoor** verkauft wird.

Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Auktionator.

Gras-Verkauf bei Rafede.
Rafede. Der diesjährige **Grasschnitt** auf **Hagendorff's** **Wiesenländereien**, auf der **Grottenwische**, **Stück n. Kiehlwische** im **Rafederdöhl**, 4 **Trennmoorpladen** an der **Alchbroder Chauße**, 2 **Pladen** am **Jogen**, **Grünenwege**, 2 **Pladen** am **soj. Speckwege**, **Auf's** **Wiesenland** im **Rafederdöhl**: **Stück n. 2 Bögen**, **Döpen** **Wiesenland** **Achterdammswische**, wird in bisheriger Weise

am Donnerstag, den 5. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in der **Grottenwische** im **Rafederdöhl** anfangend, in Abteilungen öffentlich verkauft.
Das **Gras** ist gut besetzt und liefert vorzügliches **Antheu**.
Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Auktionator.

empfiehlt: Damen- u. Kinder-Wäsche, Unterziehzuge jeder Art, Sporthemden, Arbeiterhemden u. Kittel, wollene sowie baumw. Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Unterröcke, Schürzen, Strohhüte, Taschentücher, Handschuhe, Herren-Krawatten, großes Sortiment, Korsetts, guttische Jagons.

Wohnen. Am Montag, den 9. Juli d. J., nachm. 5 Uhr, werden auf **Sillmer's** **Stelle** das **12 Scheffelsaat Roggen** und **3 E. S. Gras** meistbietend verkauft und das **halbe Wohnhaus mit Garten**, das **Ackerland**, **20 E. S.**, und **Weide**, im ganzen oder geteilt, auf mehrere Jahre **verheuert**, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.

Für Buckerkrankte!
In allen Städten der Krankheit hat sich **Apotheker Dr. Knorr's** **Extract. fluid. myrtill comp.** mit glänzendem Erfolge bewährt.
Preis: in flüssiger oder Kapselform 6 Mk. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Nähereschrift u. Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. Versand durch die Kgl. priv. Hof-Apotheke in **Kolberg**.

Zur Einmachezeit!
Konserve-Büchsen
find höchst präpariert und bequemlich in allen Größen in Glas und Blech am Lager.

Ferner:
Einfochtöpfe in Messing, Aluminium u. Emaille.
Fruchtpressen, Bohnenschneide-Maschinen u. Messer.
Kirsch- und Pflaumen-Entkerner.
B. Fortmann & Co.,
Magazin für Haus- u. Küchengeräte.
Langestr. 21 u. Achternstr. 63.
Kaninchenzüchter-Verein Oldenburg.
Versammlung
Montag, 2. Juli, 8 1/2 Uhr, bei Wirt **Schmachtel**, **Stau.**
Kaninchenverlosung.
Verloren und nachzuweisende Sachen.
Rafede. Entlaufen ein kleiner grauer Hund (Rattenfänger), auf einem Auge blind, auf den Namen „**Floki**“ hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Franz Heinicke.

Wischland-Verheuerung zum diesjährigen Mähen.
Weiterhofsfelde. Proprietär **J. S. Doye** in Oldenburg läßt am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
bei **Bahnwärter Neumann** zu **Düvelshoop** Hause anfangend:
50 Tagewerk Grasland, der **Grottenwische**, **Deelen**, **Deverfrische**, **Dellhoren** u. **Langenwegen**, zum

diesjährigen Mähen, solche sowie das **Wischland Broof**, **Haarenfohr** u. **Wannhoben**, an Ort und Stelle auf fernere 6 Jahre in passenden Abteilungen verheuern, wozu einladet
C. Hagendorff, Auktionator.

Eversten. Von der zu **Eversten** belegenen **Stelle** des **Köters** **Diedrich Gerhard Schütte** daselbst sollen am

Sonntag, den 14. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
etwa **100 Scheffelsaat Acker- und Weideländereien**, sowie die von **Schütte** selbst zur Zeit benutzte **Wohnung** nebst **Garten** mit Antritt der **Ackerländereien** gleich nach beschaffter diesjähriger Haupternte, der **Weideländereien** am 10. Novbr. d. J., der **Gartengründe** am 1. März 1895 und der **Wohnung** am 1. Mai 1895 öffentlich gegen Meistgebot zusammen oder stückweise auf **drei Jahre** an Ort und Stelle verheuert werden.
Heuerliebhaber ladet mit dem Ersuchen, sich in **Kapler's** **Wirtschause** „**Zum grünen Jäger**“ in **Eversten** verjammeln zu wollen, hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.

Tungeln. **Weiland Hausmanns Johann Herm. Danemann** **Witwe**, geb. **Willers**, daselbst läßt am

Mittwoch, den 18. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
30 bis 35 Tagewerk gut stehendes Gras in der **Tungeler Marsch** und in der Nähe ihres **Hauses** in passenden Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.
Kaufliebhaber ladet mit dem Ersuchen, sich beim Hause der Verkäuferin verjammeln zu wollen, hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.

Oldenburg. Das an der **Johannisstraße** Nr. 12 hier selbst belegene, den **Immobolmännlichen Erben** gehörende **Immobil** wird am

Dienstag, den 3. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Amtsgerichtsgebäude hier selbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am 1. November 1894 zum letzten Male öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf ausgelegt.
Geboten sind für das Immobil bis jetzt nur **4000 M.**
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.

Street bei **Bümmersede**. Dabe **15 Tagewerk gut besetztes Mähgras** in passenden Abteilungen mit Zahlungsfrist unter der Hand zu verkaufen.
W. Ahlers.

1. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 30. Juni 1894.

Mit dieser Nummer

schließt das zweite Quartal. Die Weiterlieferung der „Nachrichten für Stadt und Land“ an auswärtige Abonnenten geschieht nur bei ausdrücklicher Neubestellung bei der betr. Postanstalt oder dem Landbriefträger. Wer daher veräußert haben sollte, zu abonnieren, wolle dies schleunigst nachholen. Abonnements können noch jederzeit aufgegeben werden, doch sind bei späteren Bestellungen für die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern (wenn diese gewünscht wird) 10 Pfg. an die Post zu zahlen. Die „Nachrichten für Stadt und Land“ erscheinen täglich und kosten pro Vierteljahr bei freier Lieferung ins Haus durch den Landbriefträger 1 Mk. 15 Pfg. und wenn sich der Abonnent das Blatt von der Postanstalt eines Bezirks abholt, 75 Pfg.

Der Abonnementspreis für hiesige Abonnenten (einschließlich Sternbogen, Exerzien usw.) beträgt für das Vierteljahr bei freier Lieferung ins Haus 1 Mk., beim Abholen von der Expedition 75 Pfg.

Verlag der „Nachr. f. Stadt u. Land.“

Aus aller Welt.

Lübeck, 28. Juni. Zum Tode verurteilt. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen die Gekamme Langmaack von hier wegen Mordes, gegen den Handlungsgehilfen Koch aus Hamburg wegen Mithilfe und gegen die unverheiratete Widmann aus Wandsbek wegen Beihilfe zum Mord verhandelt. Es wurden der ihnen zur Last gelegten Verbrechen von den Geschworenen für schuldig befunden. Gegen die Angeklagte Langmaack, die am 9. Mai v. J. von der Widmann in ihrer Wohnung hier aufrecht geborenes Mädchen gegen eine von Koch zugesicherte Vergütung von 100 Mk. für ihre „Mißverwaltung“ gleich nach der Geburt in der Badekammer ertränkt hatte, lautete das Urteil auf Todesstrafe, gegen Koch auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, gegen die Widmann auf ein Jahr Gefängnis. Nach Verkündung des Urteils sank die Langmaack, die sich während der Verhandlungen äußerst frech und widerlich benahm, auf ihren Sitz nieder, erholte sich indes bald und war dann ebenso wie die beiden anderen Verurteilten gefasst. Durch Mittelungen, die die Widmann, von Geisteskräften getrieben, ihrem Vater und zwei Frauen gemacht hat, ist die Sache herausgekommen.

Altenburg, 29. Juni. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Bankiers Viebeschütz, der sich in der Weise ertränkte. Ueber die Ursache des Selbstmordes sind bis jetzt allerlei Gerüchte verbreitet, deren Richtigkeit noch zu prüfen ist.

Nachen, 29. Juni. Wegen der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Holland ist die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen verboten.

Warinwerder, 29. Juni. In Groß-Grünhof bei Meise wurde an der Tochter des Amtsvorstehers Stechmann asiatische Cholera festgestellt. Die Mutter starb in der Vorwoche nach kurzen Krankenlagern.

London, 28. Juni. Das Grubenunglück in der Albion-Grube bei Pontypriid in Wales hat noch mehr Opfer gefordert, als man anfangs annahm. Bis gestern sind schon 288 Leichen an das Tageslicht gefördert worden. Und damit ist die Totenliste noch nicht abgeschlossen. Schon gestern fanden zahlreiche Beerdigungen statt. Die Kollegen vom Nordwales waren in Scharen über die Berge gekommen, um ihrer Trauer Ausdruck zu geben. Viele Leichen blieben den Tag über geschlossen. Nach wallisischer Sitte fangen die Leidtragenden Trauerzüge, als sie die den Särgen zur letzten Ruhestätte folgten.

Der Lordmayor von London hat eine Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen der in der Albion-Grube bei Pontypriid in Wales verunglückten Bergleute veranstaltet. Die meisten Unglücklichen sind allerdings in der sog. „Remanent-Providentgesellschaft“ versichert. Es fragt sich aber, ob die Gesellschaft instande ist, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Reichenberg in Böhmen, 29. Juni. Bis gestern zum hundertsten Male waren aus dem eingestürzten Neubau 11 Tote und 17 Schwerverletzte ausgegraben.

Vern, 29. Juni. Im oberen Vagnethal (Waltis) ereignete sich ein ähnliches Naturereignis, wie im letzten Jahre in St. Corvair. Infolge eines Gletscherbruchs schmolz die Dranse riesig an und setzte im Moment die ganze Thalbevölkerung in Entsetzen. Mächtige Baumstämme und Felsblöcke rief der tosende Wildbach mit sich. Nachmittags um 3 Uhr begann in diesen der Strom zu sinken, zur größten Verhängnis der geringtägigen Thalbewohner. Soweit sich bis heute der Schaden überblicken läßt, sind Verluste an Menschen und Vieh nicht zu bezagen, dagegen wurden an 25 Brücken und Wasserfällen mit fortgerissen, darunter vormittags unter großem Krachen die manchem Touristen bekannte pittoreske Brücke beim Hotel „Grand Combin“ in Giomy. Zwischen Chablé und Giomy ist der Verkehr auf zwei Tage unterbrochen. Eine ganze Anzahl von Telegraphenstangen, die im Bereich des Dranseufers standen, sind verschwunden.

Paris, 29. Juni. Der Volksführer Guillemin in Buffières les Belmont hatte den kühnsten Entschluß gefaßt, sich zu zeigen, wie Carnot erdrosselt wurde. Er hätte ein Messer in Blumen, trat auf einen achtjährigen Jungen zu und spielte den Auftritt so natürlich, daß er den Kleinen thätiglich totschlug.

— An Attentaten auf Regenten ist dieses Jahrhundert überreich. Sechsmal ist es der Mordhand gelungen, ihr Ziel zu erreichen und den Tod ihres Opfers herbeizuführen. Von diesen sechs Attentaten entfallen zwei auf Russland: am 23. März 1801 fiel der Zar Paul I. einer Abelsvergiftung zum Opfer und am 13. März 1881 wurde der Zar Alexander II. auf einer Spazierfahrt durch die Straßen von Petersburg durch Sprengbomben getötet. Zwei amerikanische Präsidenten

sind mörderischen Anschlägen zum Opfer gefallen. Am 14. April 1865 wurde der hochverehrte republikanische Präsident Abraham Lincoln, bald nachdem er den Sezessionskrieg einem glücklichen Ende zugeführt und den Regern die Freiheit erungen hatte, von einem fanatischen Südländer, Booth, in der Loge des Theaters zu Washington erschossen; am 2. Juli 1881 verfiel Cuitaux ein Attentat auf den neugewählten Präsidenten Garfield, welchen derselbe nach langem Leiden am 19. September erlag. Am 10. Juni 1868 wurde Fürst Michael III. von Serbien von dem Madanovic ermordet; am 9. Oktober 1881 wurde der Präsident des damaligen griechischen Reiches, Koro d'Attros, erschossen. In den süd- und mittel-amerikanischen Republiken wurden wiederholt die Präsidenten ermordet. Zahlreich sind die misslungenen Mordattentate und entbehrten Mordanschläge. Der Begründer des neuen Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm I., wurde dreimal von Mordhanden bedroht, und zwar am 14. Juli 1861 zu Baden-Baden von Oskar Becker, am 11. Mai 1878 von Max Hübner und am 2. Juni 1878 durch Dr. Nobiling in Berlin; das letztere Attentat hatte eine Verwundung und mehrtägige Erkrankung des Kaisers zur Folge. Zahlreiche Mordanschläge wurden gegen den vorigen und jetzigen Kaiser von Italien und die Königin Viktoria von England wurden wiederholt Attentatsversuche unternommen. — Als eine eigentümliche Fügung des Schicksals ist es anzusehen, daß alle politischen Morde und Mordversuche an den Oberhäuptern großer Staaten in der neueren Zeit an Sonntagen stattgefunden haben, so die oben erwähnte Ermordung des vorigen Zaren am Sonntag, 13. März 1881, das Attentat Nobilings am Sonntag, 2. Juni 1878, und nun die Ermordung des Präsidenten der französischen Republik am Sonntag, den 24. Juni 1894.

— Die orientalische Peleustes, die jetzt in Kanton und Hongkong namentlich unter den Chinesen Laufende hinführt, entsteht ganz plötzlich und durch Frost und Uebelkeit, angeblendet in der Art eines heftigen Fiebers, das Kopfweh und Erstickung der Gehirnhäutchen zur Folge hat. In der Zeit von 12 bis 24 Stunden bilden sich heulartige, höherergrade, harte, empfindliche Geschwüre im Nacken, in der Achselhöhlen oder in den Weichen, und meistens tritt innerhalb 48 Stunden der Tod ein. Hält sich die Krankheit sechs Tage, so bedeutet das Aussehen auf Besserung. Wie es heißt, hat ein chinesischer Professor jetzt den Pestillanzus entdeckt. Diese Nachricht ist aber mit Vorbehalt aufzunehmen.

— Die Zahl der Irrenjungen ist in Irland von 1851 bis 1891 um 200 Proz. gestiegen, obgleich die Einwohnerzahl etwas zurückgegangen ist. Als Ursache wird in erster Linie der Mißbrauch des Alkohols und des Thees angegeben. Letzteren trinken die Irländer so stark, daß das Gift darin zur Wirkung kommt. Ferner trägt die Auswanderung zur Vergrößerung der Zahl der Irrenjungen bei, in Folge der die Geisteskranken zurückbleiben oder bald wieder zurückkehren. Ein weiterer Grund ist das Daniederliegen des Ackerbaues und die dadurch verursachten Sorgen und endlich die zahlreichen Heiraten unter Verwandten.

Briefkasten.

G. u. M. Bitte fehl. um Auskunft, ob es verboten ist, einen fremden Namen zu führen; beziehungsweise in einem Hotel unter fremdem Namen zu übernachten, sich in's Fremdenbuch zu schreiben u. — Aber in einem Hotel übernachten, sich in das Fremdenbuch einzuschreiben u., darf nur von seinem Familiennamen Gebrauch machen. Welcher Unflug könnte damit getrieben werden, wenn es jedem auf Reisen erlaubt wäre, einen fremden Namen zu führen.

F. Antwort: Der Thaler von Paul Friedrich August aus dem Jahre 1846 ist 3 Mk. 50 Pfg. wert. Wenn Du Abmont der „Nachrichten“ bist, so hättest Du es im Briefkasten wenigstens schon 10mal lesen können, was der Thaler von Paul Friedrich August kostet. Der Wert der übrigen Wägen läßt sich, ohne dieselben zu sehen, nicht angeben.

K. B. Th. Es werden von verschiedenen Bankhäusern Staatspapiere zum Verkauf angeboten. Sind solche Papiere und diese Anlagen (Bankhäuser) auch sicher und ist die Sache recht? Ist der Verkauf dieser Lose gesetzlich gestattet? Ich möchte wohl ein solches Los spielen. — Deme Fragen ausführlich zu beantworten, würde sehr viel Zeit und Raum in Anspruch nehmen. Willst Du den Vergleich Papier, wie die, von denen Du sprechen willst, eine Probe befristet, kaufen, kann ich es das Bankhaus, Du wendest Dich an ein solches Bankhaus im Lande, da geht's Du wenigstens sicher, Dein Geld nicht zu verlieren und in Deinen Hoffnungen getäuscht zu werden.

S. D. G. 300. „Was die reitende Artillerie zwei oder drei Jahre dienen?“ — Drei Jahre.

Wardenburg. Lieber Briefkasten! Da Du so manchen guten Rat erteilst, möchte ich mir auch gern eine Frage erlauben. Bei uns in mehrere, die ihren Viehbestand auf fünf Jahre bei einer Vieh-Vers.-Gesellschaft versichert haben; da hört man nun so manchmal klagen, so daß die Versicherten gern die Mitgliedschaft kündigen möchten, weil die Nachprämien zu hoch sind. Wie mir mitgeteilt wird, ist ihr Antrag aber stets von der Direktion abgelehnt mit dem Hinweis, daß sie auf fünf Jahre abgeschlossen hätten. Nach den Statuten erfolgt das Ausgehen der Mitglieder nach dreimonatlicher Kündigung. Wie ist Deine Meinung hierüber? — Um in dieser Sache eine bestimmte Auskunft erteilen zu können, muß man die bei beide Teile bindenden Statuten sowohl als auch die betr. Polizen eingesehen haben. Wenn die Betroffenen wirklich auf fünf Jahre abgeschlossen haben, so sind sie auch für diesen Zeitraum an die Gesellschaft gebunden.

M. C. Antwort: Die beiden Artikel hatten wir für ungeeignet.

„Goldene Feder.“ Der Briefkastenentwurf erhält folgendes Schreiben, welches derselbe hier gern abdruckt: „Zu Ihrer in Nummer 144 unter „Goldene Feder“ erteilten Briefkasten-Antwort gestalte ich mir im Interesse des Ansehens unseres heimischen Kunstgewerbes die ergebene Mitteilung, daß wir seit Jahren nicht nur unser goldenes Feder nicht mehr aus Amerika zu beziehen brauchen, sondern daß wir die amerikanische Industrie, wie in vieler anderer Beziehung, auch in Bezug auf Herstellung solcher Federn seit langem überholt haben. Das mir vor etwa einem Jahre zugesandte Preisverzeichnis Sömmerling'scher Schreibfedern u. i. v. empfiehlt auf Seite 6 Sömmerling in Bonn hergestellte Goldfedern mit Iridiumspitze im Preise von 5 bis 9 Mark für das Stück. Berichtigst man, daß das Iridium ein dem Platin verwandtes, äußerst hartes Gemetalle ist und so die Widerstandsfähigkeit des Goldes gegen Einwirkung von Säuren mit der Härte

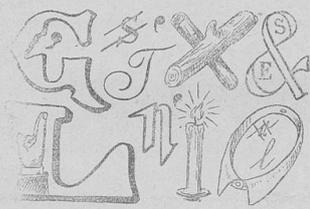
des Stahls verbindet, so sollte es mich nicht wundern, wenn man in 100 Jahren noch „Goldfedern“, wenigstens in Deutschland hergestellte Goldfedern werden würde. Es würde mich freuen, wenn Sie diese Federn nicht als wertlos (wenigstens) behandeln wollten; ich meine gerade, daß es für unseren Handel und Gewerbe dringender als je des anerkanntesten Wortes bedarf, wo etwas anzuerkennen ist. Wenn man auch den Worten eines Reuteau, — ein Beispiel, wie weit deutsche Gutwilligkeit leider oft in Verleugnung des nationalen Stolzes ausarten kann, besonders bei einem guten Glase (vielleicht auch?) Sebes — nicht zuviel Beachtung zu schenken braucht, geschadet haben sie dem Deutschen Gewerbe vorübergehend doch in mancher Hinsicht, und wir müssen doch gerade England und Amerika gegenüber, wo es begründet ist, betonen, daß wir sie, z. B. auf unserem Staßfurtermarkt, bereits nicht mehr brauchen!“

G. W. hier. Können Sie mir vielleicht mitteilen, welches das Größemoh Kaiser Wilhelms I. war? — 1,85 Meter.

Fr. R. „Gibt es keine in Oldenburg und mit den hiesigen Verhältnissen unbedenklich, teile ich Sie, mir gütigst mitteilen zu wollen, ob am hiesigen Plage ein Schachverein besteht, wo und wann derselbe tagt und an wen ich mich eventuell befehls Aufnahme zu wenden habe. — Ist es wahr, daß in diesem Jahre in Bremen ein Schachkongreß stattfindet und wo könnte ich darüber wohl Näheres erfahren?“ — Einen Schachverein giebt es hier allerdings, er nennt sich „Oldenburger Schachklub“. Der Vorstand desselben ist der Buchhaltergehilfe de Vries (Eindestr. 14). Der Herr wird Ihnen über alles, was Sie zu wissen wünschen, gern Auskunft geben, wenn Sie sich schriftlich oder mündlich an ihn wenden.

B. hier. Welchen Wert haben folgende Briefmarken: 1) Preussische Briefmarke, gelb, von 1853; 2) Preussische Briefmarke, 1 Sgr. hellrot, aus 1857; 3) Preussische Briefmarke, 2 Sgr. blau, aus 1857; 4) Hannoverische Briefmarke, 1/2 Thlr. hellblau, aus 1854; 5) Hannoverische Briefmarke, 1/2 Thlr. hellrot, aus 1856. — 1) 10 Pfg., 2) 15 Pfg., 3) 50 Pfg., 4) 1 Mt., 5) 50 Pfg.

Spiel- und Rätsellecke. Silberrätsel.



Arithmoglyph.

1 2 6 7 kann uns beglücken
Strahl's uns entgegen aus Frauenbildern,
2 6 3 in Süddeutschland zu finden,
2 3 8 1 soll den Mann empfinden
4 5 8 sieht durch die Flut
5 1 3 kennt der Riese gut.
6 5 4 zeichnet den Klagen aus.
7 5 3 nennt dir des Herrn Haus,
8 5 7 kommt in Hütt und Palaß
Als trauer ungeteilter Gast.
Verbindet die Anfangszahlen
Hörst du, wie ein Gelehrter heißt,
Ein Mann, des Ruhm wird nie erlöschen,
So lang man ehrt den deutschen Geist.

Silberwörterrätsel.

(Es ist ein Sprichwort zu finden, dessen einzelne Silben in nachstehenden Worten versteckt sind.)

Wideseile — Reisebegleiter — Nonnenkloster —
Baumwolle — Rübenzucker — Christentum —
Bundesfahne — Diana — Goldadern — Mastodon.

Auflösung der Rätsel in Nr. 144:

Des Silberwörterrätsels: Wer taucht, will tauchen.
Des Herzenspruchs: Gold.
Des Rätsels: Feder, Feuer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 29. Juni. Von der Börse. Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung, zudem fehlte durch den Ausfall der Wiener Börse wegen des katholischen Feiertages Anregung für österreichische Werte. Montanwerte, schon bei Beginn gedrückt, waren im weiteren Verlaufe, besonders in Eisenaktien, matt in Rückwirkung der geringen Meldung von der Ablehnung deutscher Offerten durch die russischen Eisenbahnen. Italiener matt auf angebliche Kürzung der Coupons der römischen Stadtanleihe bezug. der garantierten Steuerfreiheit. Niedrig in Diskontokommandit wurde damit begründet, daß die Beteiligung an Venetianer Eisenbahn seit vorigem Jahre eine weit größere sei, was jedoch als nicht zutreffend gilt, da die Ziffern über die Kompartimentbeteiligung schon längst aus dem jüngst veröffentlichten Bericht bekannt sind. Schiffahrtsaktien waren weiter verfallen auf jüngste Daten über den Auswandererverkehr. Schweizer Bahnen fest, besonders Nordostbahn, auf weitere Käufe von Grossaktionären. Deutsche Getreidebahnen matt, italienische und österreichische Bahnen schwächer. In der zweiten Börsehandlung, hoch beauptet. Nachbörse matt, harte Wiener Abgaben in leeren Banken. Eisenaktien matt. Koblentz matt beauptet, angeblich auf günstige Berichte des Koblentzfabrikats. Privatdiskont 1 1/2 Proz. — 3 Proz. Reichsanleihen-Interimsscheine 90,30.

— Berliner Produktbericht vom 29. Juni. Der heutige Getreidemarkt leitete dem drückenden Einfluß prachtvoller Witterung und flauer auswärtiger Berichte anfänglich noch ziemlich viel Widerstand, ging mit dem Preis für Weizen und Roggen später jedoch wesentlich zurück, weil einige Realisierungen auf große

Frucht-Verkauf

in Hatten.
Frau Witwe **Wulken** läßt am
Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr aufsb.,
50 Scheffelsaat recht
guten Roggen auf
dem Salin

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Kaufliebhaber wollen sich beim Hause hinter
dem Schierenbuchen versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Nach Beendigung obigen Verkaufs werden
noch
18 Scheffels. Roggen
im Sandhatter Esch
verkauft und wollen Kaufliebhaber sich um
6 Uhr beim Jogen. Wellenfampt versammeln.
J. F. Harms.

Verkaufsanzeige.

Der Klempnermeister **H. S. Wernann**
hier selbst hat mich beauftragt, sein an der
Brunnenstraße belegenes **Haus mit Garten**
nochmals zum Verkaufe auszubieten, und habe
ich dazu Termin auf
Wittwoch, den 18. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im **Neumer'schen Gasthause** anberaunt.
Das Haus ist seiner günstigen Lage und seines
guten baulichen Zustandes wegen sehr zu
empfehlen und eignet sich für jegliches Geschäft.
Der Antritt desselben erfolgt zum 1.
November d. J.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau
zur Einsicht auf, können auch gegen Entstattung
der Kopialien abgeschrieben bezogen werden.
Leer, den 26. Juni 1894.

Dr. Sauer, Notar.

Immobil-Verkauf

in Sandhatten.

Die Erben des weil. **G. Wragge** in
Sandhatten beabsichtigen erbschaftshalber,
ihre hier selbst belegenen

Immobilien,

als Wohnhaus, 47311 ha Acker- und Garten-
land und 2,6477 ha unfaßt. Wäldereien, stück-
weise oder im ganzen, unter der Hand verkaufen
zu lassen. Kaufliebhaber wollen sich **Montag,**
den 9. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,
in meiner Wohnung einfinden um zu unter-
handeln.
J. F. Harms.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die Kuratoren des ent-
scheidendsten Zimmermanns **Heinr. Christ.**
Friedr. Wünnich hier selbst lassen das ihrem
Kuranden gehörige, Langenweg 20 hier selbst
belegene **Wohnhaus**, enthaltend 2 separate
Wohnungen, nebst Stall und Garten, groß
18 a 73 qm, am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr,
im Amtsgerichtsgebäude Wt. III zum zweiten-
male zum öffentlichen Verkauf aufsetzen, mit
Antritt zum 1. Novbr. d. J.

Bei angemessenem Gebot wird alsdann der
Zuschlag erteilt werden.
Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff.**

Am

Sonnabend, d. 7. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr auf,
werde ich im Saale des **Hotels**
„Zum deutschen Kaiser“ (früher
Oppermann's Hotel), **Langestr.**
Nr. 81 hier selbst, öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung ver-
kaufen:

1 Petroleum-Kochmaschine, 2 Zinseimer, 2
Eimachefässer, 1 großes, fast neues Hühner-
bauer, 1 Butterkarre, 1 Kragejoch, mehrere
Fässer und Räder, 1 Säge, Waichgeschirre,
Küchen, 1 Partie Bohnerwachs, diverse
Gypsfiguren u.

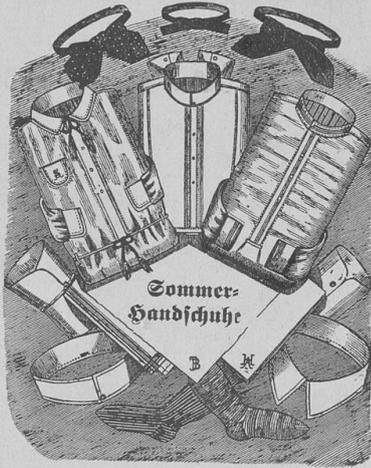
ferner: mehrere verschiedene **Bühnenmen-
stücken** und eine Partie verschiedener **Ge-
tränke**, als: Wein, Liqueur, Spirituosen
u. s. w.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
J. H. Schulte.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein gelber
Schäferhund, 2 J. alt. Scheideweg 15.

Langestr. 80. G. Boycksen, 80. Langestr.

Lager
und
Anfertigung
von
**Ober-
hemden.**
Lager feiner
gestickter
Oberhemde.
Kragen
und
Manfchetten.
Caschentücher.
**Unter-
ziehzeuge.**
Strümpfe und
Socken.
Courtenhemden.



Badeanzüge.
Badetücher
u. **Bademäntel.**
Bademützen
u. **Badeschuhe.**
Frottierartikel.
**Reise-
u. Strandschuhe.**
**Leichte Haus-
schuhe.**
**Lawn-tennis-
Schuhe.**
Reiseneccessaire.
Bürsten.
Kämme und
Schwämme.
Seife.
Eau de Cologne.

Krawatten (stets das Neueste).

Elektrische Beleuchtung. **Elektrische Kraftübertragung.**
Langsam und schnell laufende
Dynamomaschinen, Elektromotore,
Gasdynamos, Gasmotore.

E. Sander, Alleiniger Vertreter
der **Gasmotoren - Fabrik**
von **Gebr. Körting**
in **Körtingsdorf.**
Oldenburg, Staust. 23.



Wer gut und billig
einen leichtgehenden, vorzüglichen
Mehrschaar-Pflug, welcher alles
bisher Angebotene weit übertrifft,

kaufen will,

lasse sich **Sack's Stahl-Hebel-
Pflug** zur Probe kommen. Ebenfalls
sind die neuen **Stahl-Moor- und
Stahl-Universal Pflüge**, sowohl
als **Radz**, als auch als **Fuß-Pflüge**
zu gebrauchen, sehr verbessert und

überzeuge sich

ein jeder bei Bedarf
durch Probe.

Mein Lager bietet bei billigsten Preisen
eine große Auswahl, und diene mit
Beschreibungen und Preis-Ver-
zeichnissen gern gratis und frei.

M. L. Meyersbach.

Zu verkaufen ein guter Prädiger, **Pand-
wagen.**
Prinzessinnweg 4.

Am **Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juli,**
eventuell auch am **10. Juli:**

Großes Preis- u. Konkurrenz- Kegeln

auf meinen beiden prachtvoll im Garten gelegenen **Kegelebahnen.**
Zur Verfehlung kommen:
1 Schwein, 2 Ferkel u. 1 gemästetes Kalb in 5 Losen.
Der Ueberichug wird in Geldpreisen verteilt.
Alle Freunde des edlen Kegelsports werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.
Osternburg. Fritz Mohrmann.

Frottier-Handtücher, Frottier-Laken, in weiß, grau und bunt gestreift, Bademäntel

empfehlen
E. Benters,
Langestraße 75.

Dankagung.

Durch Arbeiten in schädlichen Materialien
zog ich mir eine Blutvergiftung an der Hand
zu. Die Hand und der Arm schwellen furch-
bar an, und zwar bis zum Ellenbogen, waren
steinhart, ich hatte unerträgliche Schmerzen.
Man schnitt die Hand auf, ohne daß da-
durch Besserung erzielt wurde. Ich ging
zu Herrn

Dr. med. Volbeding,
homöop. Arzt in Düsseldorf.

Derelbe gab mir Arzneien und nachdem ich
solche 14 Tage genommen hatte, war die Hand
bereits ganz betregfallen und hatte ich fast keine
Schmerzen mehr. Seit nach ca. 4 Wochen ist
die Hand vollkommen heil und spreche ich hier-
durch Herrn Dr. med. Volbeding meinen
öffentlichen Dank aus.

Gerresheim, Gasfabrik 81.
Oscar Mohring.

Ueber B. Kneifels Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur sicheren Erhaltung
und ganz weentlichen Vermehrung des
Haares dienende, ärztlich auf das wärmste
empfohlene Kosmetikum (man lese die Zeug-
nisse und größeren Inzerate), ist in Olden-
burg nur echt bei **Joh. Sievers, Größl.
Hofriehl, Haarenstr. 58. In Flac zu 1, 2 u. 3 M.**
**Zu verkaufen ein zu 4 Woh-
nungen eingerichtetes Haus mit
Garten (im Heiligengeisthor-
viertel). Von letzterem kann ein
Bauplatz abgetrennt werden.**
G. Wiemmen, Bergstr. 5.

Lupinen

sind wieder vorräthig.
Gustav Wiemken.
Extra feine **Zeländische Matjesheringe**
a Stück 10 S, bei mehreren billiger.
Carl G. Hayen.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien

auf sofort oder später gegen
Hypothek in beliebigen Summen
zu **3% bis 4%** Zinsen zu be-
legen durch
H. Hasselhorst,
11. Kirchenstraße Nr. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Surrel bei Hude. Gesucht ein **Knecht**,
d. m. Herden umzugehen weiß. **F. S. Tönjes.**
Ein sol. zuverl. **jung. Mann**, verh. gegenw.
als Meister i. e. Fabr. thätig, i. a. gl.
od. ip. Stell. a. Verwalter, Portier, Aufseher
od. dergl. Off. u. A. 400 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein **Knecht** m. guten Zeugn. sucht sofort
Stellung. **B. Hasselhorst, Roggenburg 14.**

Suche auf sofort 1 j. Kellner,
mehrere **junge Mädchen** gegen
Salair sowie **viele Mädchen** und
Kindermädchen.
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Zpwege. Gesucht auf sofort **3 Gesellen.**
F. Janßen, Maurermeister.
Stellung erhält jeder überallhin um-
sonst. Fordere per Postkarte Stellen-Ans-
wahl. **Courier, Berlin-Wetend.**
Gesucht einige **Arbeiter** zum Steinereimigen.
J. D. Schelling.
Einem **Freihergehilfen** sucht per sofort
P. Wabra, Carolinenfiel.

Nachfrage.
Blöherfelde. Zu der für den
Wächter **Heinrich Brünjes** hier selbst
am **5. Juli d. J.** stattfindenden
Auktion kommen noch **1 gut er-
haltener Federtwagen** sowie **4
Wagenräder** mit zum Verkauf.
G. Wiemmen.

Die Deutsche Cognac-Compagnie.
Löwenwarter & Cie.
(Commanidit-Gesellschaft)
zu **Köln a. Rhein**
Lieferantin zahlreicher Apotheken,
sowie frankreicher und schiedlicher
Krankeanstalten, empfiehlt
COGNAC
von vielen Ärzten als Stärkungs-
mittel empfohlen,
* zu M. 2.- pr. Fl.
* * * * * 2.50 " "
* * * * * 3.- " "
* * * * * 3.50 " "
Verkauf zu 1/2 und 1/4 Flaschen.
Die Analyse des berechneten Quantites
lautet: Der Cognac ist ähnlich zum
meistgen. wie die meisten französischen
Cognacs und ist deshalb dem gemeinen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage für:
Oldenburg
bei Herrn **Carl Dinklage,**
" **D. Steenhoff,**
Friesensthe
in der Apotheke.

Auf der Grenzwacht!

38) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Sabitz**.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Honorine schwieg und machte sich mit der Bedienung der Herren zu schaffen, der Bürgermeister, der kein Auge von ihr ließ, gewährte aber, daß in ihren Bewegungen eine ihr sonst fremde Hast und Unruhe war, und stärker ergriß ihn das Bangen vor einer seiner Liebe drohenden Gefahr. Er beklagte es jetzt bitter, an dem Abend, als er sie heimgeleitete, nicht gesprochen zu haben, er wäre dann jetzt ihrer Liebe sicher gewesen, während nun Monate vergehen mußten, ehe er ihr mit einer Erklärung nahen durfte, und „zwischen Lipp“ und Kelschrand schwebt der dunklen Mächte Hand.“

Später, als der Bürgermeister und Lorenz wieder abgereist, auch Krüger nach Happortsweller zurückgekehrt war und Candidus allein mit Honorine saß, fragte er: „Wo ist nun Jeannette? Ich erinnere mich jetzt erst, sie seit Camilla's Tode nicht gesehen zu haben.“

Honorine beugte sich ganz nahe zu ihm, ergriff seine Hand und flüsterte: „Sie ist zu den frommen Schwestern ins Kloster gegangen, sie mag Ihnen nicht wieder unter die Augen treten, denn sie sagt — sie sagt — sie habe Camilla getödtet.“

„Arme Alte!“ seufzte Candidus. „Die Frucht war reif, soll ich dem Windstoß zürnen, der sie vom Baume warf? Gehe zu Jeannette und sage ihr das, Honorine.“

„Und Sie haben auch ihn verziehen?“ fragte das junge Mädchen noch leiser.

„Daß die Toten ruhen!“ antwortete Candidus, mit dem Rücken der Hand eine Thräne aus den Augen wischend. „Beten wir doch: „Vergieb uns unsere Schuld wie wir vergeben unsern Schuldigern,“ und er hat die feimige Geblüht mit seinem jungen Leben.“

„Ich kenne aber jemand, der seine Schuld noch nicht gebüßt hat,“ sagte Honorine, starr vor sich hinsehend; „soll ich jener Frau drunten in der Villa Cölestine auch vergeben? Das kann ich nicht!“

Candidus schwieg; es war dies eine Frage, die sich nicht so leicht beantworten ließ.

„Sie hat meine Tante Glodie getödtet! Sie hat sich widerrechtlich angeeignet, was unser ist; sie ist mittelbar auch an Henri's Tod schuld!“ jubte Honorine fort. „Soll sie straflos bleiben?“

„Sie wird nicht straflos bleiben,“ erwiderte Candidus mit ruhiger Bestimmtheit, „und sie soll es auch nicht.“

„Sie unterlagen mir also nicht, alles aufzubieten, um ihre Unthat an den Tag zu bringen?“ fragte sie mit aufblitzenden Augen.

„Theu, was Du vermagst, mein Beistand soll Dir nicht fehlen, freilich fürchte ich —“

„Daß es gehen werde, wie bisher!“ fiel Honorine ein. „Bis jetzt war meine Aufmerksamkeits geteilt, von nun an wird sie sich auf den einen Punkt richten. Ich werde suchen und ich werde finden.“

Bald darauf sagte sie dem alten Freunde gute Nacht. Sie mußte mit ihren Gedanken allein sein.

Neunzehntes Kapitel.

Helene Dumaire war auf früherer That ergriffen und machte auch keinerlei Versuch, ihr Verbrechen nachträglich zu

leugnen, die Voruntersuchung hatte deshalb nur kurze Zeit in Anspruch genommen, und da gerade eine neue Schwurgerichtsperiode in Straßburg begann, so kam ihr Prozeß zur Verhandlung, ehe noch die erste Ausrufung über die von ihr verübte That sich gelegt hatte. Der Andrang zu der öffentlichen Sitzung war deshalb ein ungeheurer großer, und es fand sich ein Publikum ein, wie es trotz des in allen Schichten der Gesellschaft herrschenden Sensationsbedürfnisses sich in den Gerichtssälen doch nur selten versammelt. Nicht nur die Angeklagte selbst, sondern auch die Persönlichkeiten, welche von der Staatsanwaltschaft wie von der Verteidigung als Zeugen geladen worden waren, erregten das lebhafteste Interesse. So viele Mäße Geheimrat Dolberg sich aus gegeben, seine Frau und Tochter vor dem Erscheinen im Schwurgerichtshof zu bewahren, es war ihm nicht gelungen; — die Anklage verrieth sich gleichwohl wie die Verteidigung eine bedeutende Wirkung von der Gegenüberstellung der beiden Rivalinnen. Ebenso waren Madame Schneider und Honorine Menetret geladen, und Candidus hatte freiwillig seine nunmehrige Pflegetochter nach Straßburg begleitet. Die übrigen Zeugen setzten sich aus Vorgesetzten und Kameraden des Verstorbenen zusammen, sowie aus denjenigen Personen, welche durch die Schüsse und Honorine's Hülfsruf nach dem Schaulplatz der That gelockt worden waren. Es hatte für die Zuschauer des Dramas einen eigenartigen Reiz, die drei jungen Mädchen, welche dem Ermordeten so nahe gestanden, hier in einem engen Raum bei einander zu sehen und mit einander zu vergleichen. Sie waren sämtlich ganz schwarz gekleidet; welche Verschiedenheit gab sich aber in Stoff und Schnitt dieser Trauergewänder, sowie in der Art, wie sie getragen wurden, fand! Die blonde Clara Dolberg war ganz in schwarzen Crepe gekleidet, entfernte den Schleier nicht vom Gesicht, kammerte sich angsthaft an den Arm ihrer Mutter und suchte Schutz vor den Blicken der Menge hinter dem breiten Rücken ihres Vaters. Der Schmerz um den Verlust ihres Verlobten trat heute zurück vor der Scheu, hier öffentlich erscheinen zu müssen, vor der Angst, welche ihr Richter, Geschworene und Zuschauer einflößten, und vor dem Entsetzen vor der Mörderin, die sie hier zum erstenmal von Angesicht zu Angesicht sah. Honorine Menetret war mit der größten Einfachheit gekleidet, ihr Gesicht war totenbleich, aber völlig ruhig, der Mund fest geschlossen; sie blickte grade vor sich hin, ebenso bemüht, den Augen Clara Dolberg's und ihrer Mutter, wie denen Helene Dumaire's auszuweichen. Die letztere war, als sie in den Raum geführt ward, natürlich der Brennpunkt für alle Blicke; ihre Haltung war ruhig und gefaßt, ihr schwarzes Organbild von elegantem Schnitt und mit Schmelz garniert, der kleine schwarze Hut von leidenschaftlicher Form. Als sie auf Befehl des Vorsitzenden den Schleier zurückschob, flog ein Ausruf der Bewunderung durch den Saal, man hatte selten ein so schönes Gesicht gesehen. Unaufhörlich flogen die Blicke zwischen ihr und Clara Dolberg hin und her, und der Vergleich fiel nicht zu Gunsten der letzteren aus.

„Ich hält's eher begreiflich gefunden, wenn Menetret um dieses Mädchen's willen der Dolberg untreu geworden wäre, als umgekehrt,“ flüsterte ein Herr dem andern zu.

„Soll sich auch zuerst so verhalten haben, dann aber, als ihm die Missethät ausgingen, changierte er wieder,“ erwiderte der andere.

„Verstehe. Hätte sie so viel Goldglanz im Saak gehabt, wie auf dem Haar und in den Augen, würde er sie sicher nicht verlassen haben,“ fügte ein Dritter hinzu.

Die Bemerkung erregte ein beifälliges Lachen, das aber sogleich ein unmutiges Zischen hervorrief, denn die Sitzung war eröffnet, und es ereignete sich sogleich bei deren Beginn ein die Gemüther erregender Zwischenfall. Der Verteidiger, ein als Protestler bekannter Anwalt, stellte die Forderung, die Verhandlung solle in französischer Sprache geführt werden, da seine Klientin natürlich kein Deutsch verstehe, während Richter, Geschworene und Zeugen selbstverständlich des Französischen mächtig sein mußten. Zur großen Empörung der Deutschen und der Deutschgesinnten unter den Anwesenden, wie zur Empörung der Franzosenfreunde wies der Gerichtshof dieses Ansuchen als durchaus unangehörig in einer deutschen Stadt ab, und der vereidete Dolmetscher trat in Funktion. Die Anklageschrift wurde verlesen, und der Vorsitzende merkte sich alsdann an die Angeklagte mit der Frage, ob sie sich schuldig bekeme. Sie antwortete mit einem leisen, aber festen Nein.

„Wie, Sie leugnen jetzt, den Leutnant Henri Menetret erschossen zu haben?“ Sie haben dies doch in der Voruntersuchung willig eingeräumt,“ verlegte der Vorsitzende.

„Ich stelle das auch jetzt nicht in Abrede,“ erwiderte sie; „ja, ich habe ihn erschossen, aber schuldig bin nicht ich der That, sondern er selbst; nicht freiwillig habe ich die Waffe gegen ihn erhoben, sondern er selbst hat sie mir in die Hand gedrückt.“ Sie schloß die nun wahrheitsgetreu ihr Verhältnis zu Menetret und schloß mit den Worten: „Von allen verlassen blieb mir nur ein Ausweg. Ich kaufte einen Revolver, suchte mir draußen vor dem Schillingheim'schen Thor einen einsamen Platz und läßt mich dort so lange, bis Hand und Auge so fest waren, daß ich sicher sein durfte, meinen Mann auch in der Dunkelheit zu treffen.“

„Sie gingen also von Anfang an darauf aus, den Leutnant Menetret zu erschießen?“ fragte der Vorsitzende.

Ein Lächeln, das Heftigkeit mit dem Züngeln einer Schlange hatte, suchte über Helene's Gesicht; der Verteidiger drehte sich um und flüsterte ihr etwas zu, sie schüttelte aber den Kopf und fuhr fort: „Zuerst dachte ich daran, sie zu töten, die ihn mir geraubt; damit hätte ich aber nur einen getroffen, denn sie liebt ihn, er, das wußte ich, nicht sie; er mußte sterben, sie sollte leben und ihn beweinen. Warum sollte sie es besser haben als ich, die ich ihn beweinen werde mein ganzes Leben lang?“ Es lag in dem rückhaltlosen Bekenntnis des schönen, unersorgenen, leidenschaftlichen Geschöpfes etwas so Rührendes, Dramatisches, daß sich weder der Gerichtshof, noch Geschworene und Zuschauer diesem Eindruck entziehen konnten, sogar die Geheimrätin Dolberg, welche bei dem Geständnis der Angeklagten wie schüchtern ihren Arm um die Tochter gelegt hatte, konnte sich eines Gefühls des Mitleids nicht erwehren, und in dem Herzen ihres Mannes keimte sogar ein Schuldbewußtsein auf. Warum hatte er sich von Henri bestimmen lassen, die Worte und Briefe dieses Mädchens so gar nicht ernsthaft zu nehmen!

Die letzte Frage des Vorsitzenden an Helene Dumaire lautete, ob sie ihre That nicht bereue? Sie antwortete, einen Schritt vortretend und die Hand fest auf die Brust drückend: „Nein, Herr Präsident. Ich werde nie aufhören zu bedauern, daß ich sie ausführen mußte, aber nie bedauern, daß ich sie gethan habe. Stünde ich nochmals vor der Ent-

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Der Protest der deutschen Schriftsteller gegen das Kartell der Bühnenleiter wird schon verbreitet. Er trägt 74 Unterschriften, die in ihrer Gesamtheit die dramatische Produktion Deutschlands und Oesterreichs vertreten. Wir nennen z. B. die Namen Blumenhals, Pulshaupt, Dahn, Hulda, Gottschall, Halbe, Hauptmann, Seyde, Kadelburg, Pflanz, Simba, Michl, Moser, Woldau, Roberts, Hlojeger, Gebr. Schönbach, Spielbogen, Siedemann, Richter, Willbrandt, Willbrandt, Wologon, Zettwitz, Jodelitz u. a. Es heißt in dem Protest u. a.: „Die Annahme eines bestimmten Sphärenbereichs für die geistige Arbeit könnte von den vereinten Bühnenschriftstellern nur durch die gemeinschaftliche Verpflichtung beanwortet werden, allen Bühnen, die sich an den Tarif gebunden haben, die Aufführung älterer Stücke zu künigen und die der neuen gänzlich zu verjagen.“

Ein neues Leben Jesu wollte ein gewisser Notovich in einem Kloster in Ladak (Sindien) entdeckt haben, ein Manuscript in der Ursprache, worin buddhistische Mönche ihre Kenntnis vom Leben Jesu niedergelegt hätten. Nach Briefen der englischen Missionsgesellschaft in Leb (Ladak) scheint die ganze Geschichte auf Täuschung zu beruhen. Der „Einfunder“ ist entweder selbst betrogen, oder er spekulirt dabei auf diejenige, die nicht „alle“ werden. Die Schrift ist in französischer Sprache bei Mendos in Paris erschienen.

Elisabeth Reisinger, die berühmte Primadonna des Berliner Opernhauses, verabschiedete sich am Montag in der Rolle der Agathe (Freischütz) vom Berliner Publikum, das seinem Lieblinge reichliche Ovationen darbrachte. Der General-Intendant Graf von Hochberg überreichte ihr nach der Vorstellung ein prächtiges Almabund, auf welchem die Namen ihrer sämtlichen Hölle eingraviert sind. Prof. Emil Taubert trat einen poetischen Abschiedsgruß vor. Außerdem wurde die scheidende Künstlerin für königl. Kammerdame ernannt. Sie verabschiedete sich mit dem Bürgermeister von Gelingen, Fr. Müllerberg. Emil von Willbrandt überbrachte ihr ein Bouquet nebst einigen passiven Versen. Fr. Reisinger ist im ganzen 761 mal in der Oper, 235 mal in Konzerten und auf 10 großen Musikfesten aufgetreten.

Für ein würdiges Denkmal Robert Schumann's hat ein Leipziger Kunstfreund 56,000 M. gestiftet. Die Stadt besitzt zwar schon ein Monument des großen Komponisten, das dieselbe entspricht aber in seiner Kämpflichkeit nicht der Bedeutung Schumann's.

Die Reliefs der 29 Meter hohen Mark-Aurel-Säule auf der Piazza Colonna in Rom, die sie spiralarig bis oben um den Schaft ziehen, enthalten Darstellungen des Krieges

des Kaisers Mark Aurel mit den Marcomannen und anderen deutschen Stämmen an der Donau. Sie geben uns wie kein anderes Denkmal ein getreues Abbild der Trachten, Waffen, Kampfweise u. der germanischen Völker. Sie sind natürlich wegen der Höhe der Säule an nur drei Stellen nur teilweise zu erkennen. Der Kaiser hat nur dem archäologischen Institut die Mittel zur wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Reliefs zur Verfügung gestellt. Die Ausführung übernahmen zwei Professore. Es wird dadurch dem deutschen Volke ein wichtiges Kulturereignis seiner Vorfahren erschlossen.

Die Wärmor-Sarkophage Kaiser Wilhelm's I. und der Kaiserin Augusta, die nach den Modellen des Prof. Ende in Carrara in Italien angefertigt sind, langten, wie schon mitgeteilt, in Berlin an und werden in nächster Zeit im Vauxpaleum aufgestellt werden. Der Kaiser ruht in der Umform des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf dem von Ueber der Brust liegt das Reichsdiadem hingestreckt, auf dessen Griff er die Hände gefaltet hält. Die Kaiserin ist in ihren Witwenkleider gekleidet, ihr Haupt schmücken Diademe und Wreihentanz; in den Händen trägt sie das Kreuz der Passionenblumen. Die Frieze und Seiten der Sarkophage tragen reichen Schmuck und eine Reihe von symbolischen Verzierungen.

Eine Fallpferde von großer Bedeutung ist jetzt zu Einfielen bei Gennung vollendet und in Gebrauch genommen. Die 20 und oben 4 m breit. In dem durch sie gebildeten natürlichen Becken sammelt sich das aus den Bergen kommende Wasser bis zu 800,000 Kubikmeter. Somit erfährt sich Gennung einer vorzüglichen Wasserzuführung. Die Fallpferde ist mit entsprechenden Filteranlagen, Schächten, Sandbehältern u. versehen. Ihr Bau dauerte fast 4 Jahre und kostete 1,250,000 M. Außer dieser giebt es in Deutschland nur noch eine bei Remscheid, abgesehen von mehreren sog. Staumauern in den Bogenen, die aber nur der Landwirtschaft dienen, indem sie in harscheren Zeiten das Wasser aufspeichern, um es in trockenen Wochen abzugeben. Sie sind daher von großer Bedeutung und man ist bestrebt, dieselben zu vermehren. In Italien bilden die großen Seen am Südrhoden der Alpen natürliche Staumauern, von denen aus sich ein großartiges Wasserverteilungssystem über die ganze No-Italien giebt.

Die Stadt Eisenach steht schweren Herzens in die Zukunft. Ihre Existenz ist vermuthlich in Frage gestellt, da die Erschütterungen des Erdbebens unter der Stadt, von der wir schon früher berichteten, fortbauern, so daß 30 Häuser mehr oder weniger beschädigt, drei davon unwohnbar geworden sind. Dabei nehmen die Erschütterungen stets an Stärke zu. Manlos stehen die be-

dauernden Bürger den zerstörenden unheimlichen Naturgehalten gegenüber.

Die Dithmarscher Bauern schlugen am 17. Februar des Jahres 1500 auf der sog. „Dufendüne“ unter Führung von Wolf Jebraund und einer Jungfrau aus Oldenbüden, die die Fahne vorantrug, nicht weit von Hemmingstedt die schwarze Garde des Junkers Elenz und die vereinigte holländische und lachische Heere unter König Johann. Diese viel bekümmene Schlacht endete an ihrem 400. Jahrestage durch ein Denkmal den Lebenden auch sichtbar in Erinnerung gebracht werden. Die Vorbereitungen dazu werden schon jetzt getroffen.

Ein neues Museum für Dithmarsche Altertümer wurde in Woldorf vollendet und in diesen Tagen die größte Lebenswürdigkeit aus dem alten dahin übergeführt, der sog. Stein'sche Bel. eine geschnitzte Bauernstube aus dem Jahre 1568.

Die Halligbewohner sind hoch erfreut, daß die vorbereitenden Besichtigungen ihrer Glande schon beginnen. Dr. Eugen Träger, der bedeutendste Kenner der dortigen Verhältnisse, der sich zugleich sehr für die Erhaltung der Inseln interessiert, wird dem Kaiser darüber Vortrag halten, ebenso sind die Gemeindevorsteher der am meisten betroffenen Halligen dazu befohlen.

Trotz des großen Eisenbahnverkehrs in England ist die Zahl der jährlichen Unfälle nicht bedeutend. Auf 32,000 Kilometer laufende Eisenbahnlinien wurden 1893 durch 346 480 Millionen Kilometer zurückgelegt, 800 Millionen Passagiere und 282 Millionen Tonnen Güter befördert. Dabei sind nur 7 Personen getödtet und 484 verwundet worden. In den Straßen Londons verloren dagegen in dem letzten Jahre 241 Personen ihr Leben durch Ueberfahren, was allerdings bei dem Verkehr der Eisenstadt und ihrer Umwohnerschaft von 5 Millionen noch nicht viel sagen will.

Der Kanonenkönig Krupp in Essen hat bei der diesjährigen Sienerveranlagung sein Reineinkommen auf 7,190,000 M. gegen 6,000,000 im Vorjahre angegeben. Er ist danach der höchstbeteuerte im Reg.-Bez. Düsseldorf.

Ueber die Verabfolgung der Prügelstrafe ist dem englischen Parlamente ein amtlicher Nachweis für die Zeit von 1876—1894 zugegangen. In diesen 18 Jahren sind 8509 Gehe mit der neuschwänzigen Katze ausgesüßelt worden. In England wird die Prügelstrafe nur für Raub, am meisten für Straßenraub verhängt. Die Gefängniswärter bekommen die Verabfolgung besonders bezahlt. In Schottland wird nicht geprügelt, weil sich kein Schotte dazu hergiebt. In Irland kommt sie nur selten zur Anwendung.

scheidung, ich handelte nicht anders; ich weiß ihn lieber tot, als daß er mit einer andern verheiratet ist. Noch einmal wiederhole ich: nicht ich bin schuldig, sondern er, der mich dazu gezwungen hat."

Der Präsident ließ die Angeklagte sich setzen und schritt zum Verhör der zahlreichen Zeugen, von denen Honorine die allgemeinste Aufmerksamkeit erregte, da ihre Auslagen den tragischen Vorgängen eine Beleuchtung gaben, die der an und für sich schon hochromantischen Verhandlung noch einen weiteren sensationellen Zusatz verliehen. Das junge Mädchen stellte mit edlem Freimuth keinen Augenblick in Abrede, daß ihr armer Bruder gegen Helene eine Schuld auf sich geladen, aber sie entschuldigte ihn mit der grenzenlosen Niedergeschlagenheit, welche sich seiner infolge des plötzlichen Wechsels seiner Glücksumstände bemächtigt habe. Obwohl sie die Veranlassung dazu nur flüchtig berühren durfte, zeichnete sie die Vorgänge in Nappoldsweiler mit wenigen Strichen doch so kräftig, daß die Zuhörer dadurch den Ausblick auf die Möglichkeit einer andern, noch weit dunkleren That gewannen. Wieder zu Helene Dumaire zurückkehrend, verhehlte Honorine nicht ihren Absichten gegen die That, nicht ihre Trauer um den dahingemordeten Bruder, aber auch nicht ihr tiefes Mitleid mit der beklagenswerten Wälderin und besaß die Hochherzigkeit, um Schonung für sie zu bitten.

(Fortsetzung folgt.)



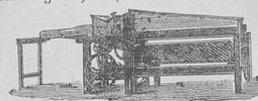
B. Holthaus, Dinklage i. O.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Grasmähmaschine „Heureka.“

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidbalken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können. Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann.

Außerdem liefert ich Maschinen von Johnston, Desborne, Wood &c.
Schrotmühle „Matador,“
vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem

Pferde die Stunde. Erste Schärfung nachdem 5000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.



Breitdreschmaschinen,

leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut

glattes Stroh und drückt ganz rein.

Stiftendreschmaschine

mit Breitstüttelwerk. Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillingsschneidzähne, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet — Gügel veränderlicher Konstruktions von 1 bis 6 Pferdekraften. — **Häckelmaschinen** mit 3 u. 4 Messern in der Trommel; **Rübenschneider** &c. &c.
Kataloge gratis und franco.



Lager bei Herrn Borgmann und Genes, Oldenburg.

Anzeigen.
Öffentlicher
Immobil-Verkauf.

Wahnbek. Die Erben des weil. Schneidemeisters Gilbert Schellfede hier selbst lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene, hier selbst belegene

Besitzung,
bestehend aus einem Wohnhause und ca. 8,4179 Sektar Ländereien,

Montag, den 2. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts zu Oldenburg. Abt. IV, zum drittenmale zum öffentlich meistbietenden Verkauf aussetzen.

Der Platan „Zelbhus Wiese,“ groß 4,0731 ha, kommt separat zum Verkauf.

Petersfehn. Der Anbauer Sil. Koopmann hier selbst beschäftigt seine an der Mittellinie belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus und ca. 70 Sch. Ländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., eventl. 1. Mai u. J., durch mich zu verkaufen.

Die Stelle ist zu 2/3 kultiviert und bringt besonders gute Früchte hervor. Von dem Moor ist ca. 1/4 abgetrieben.

Kaufliebhaber wollen sich am

Sonntag, den 8. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Schmid's Gasthause zu Petersfehn einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

E. Memmen.

Jaderberg.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der **Sibbeler'schen Besitzung** hier selbst (Wohnhaus mit schönem Garten) ist angelegt auf

Dienstag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Schmid's Gasthause zu Jaderberg. Geboten sind bis jetzt 4400 M.

G. Claus, Aukt.

Verkauf einer
Köterei.

Jaderberg. J. Rohde Erben wollen ererblichshaber ihre hier selbst belegene, im besten Zustande befindliche

Köterei,

groß 8 ha 89 ar 54 qm = ca. 20 Jück, mit Antritt zum 1. Mai 1893 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen und zwar entweder im ganzen oder geteilt.

3 1/2 Jück Garten- und Ackerländereien, sowie 2 Weiden von 2 1/2 Jück liegen beim Hause, etwa 5 Minuten vom Bahnhofs entfernt. Einige Parzellen sind zu Bauplätzen geeignet.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Dienstag, den 10. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Bachhaus Gasthause hier selbst. Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gegen erteilt.

G. Claus, Aukt.

Everßen. Unt. d. Hand zu verk. 4 Stüd Roggen. F. Herzog, Moherf. Chaussee.

Petersfehn. Dritter und letzter
Verkaufsversuch der dem **Anbauer Wilhelm Uthmann** hier selbst gehörigen, an der Mittellinie nahe der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Torfschuppen und 5,6904 ha Ländereien.

Die Stelle, welche fast ganz kultiviert, liefert guten schwarzen Torf und ist Moor genügend vorhanden. Antritt 1. November d. J.

Es sind bis jetzt geboten 6050 Mt. Kaufliebhaber wollen sich am

Sonntag, den 8. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Kaiser's Gasthause zu Petersfehn versammeln, um mit mir zu unterhandeln.

E. Memmen.

Fruchtverkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirt S. G. Brüntjen zu Haarenstrich läßt am

Freitag, den 13. Juli,
nachm. 3 Uhr aufgd.,

50 Sch.-S. Nelzener

Safer

auf dem Salin, bester Qualität, öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Hause.

Heinje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der diesjährige Grasnchnitt von den dem Gastwirt **S. Krüger** zu Ekern gehörigen Wiesen „Göhl“ und „Echt“ soll am

Dienstag, den 3. Juli,
nachm. 6 Uhr,

öffentlich meistbietend pflanzweise verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

Bemerk wird, daß in der Wiese „Göhl“ anaefangen wird.

Heinje.

Bümmerfede. Der Wächter J. Kuhlmann zu Bümmerfede auf **S. Ablers** Stelle läßt am

Dienstag, den 17. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf.,

40—50 Tagewerk gut be-

besetztes Mähgras in der **Bümmerfeder Marsch**

in passenden Abteilungen,

ferner: **1 fast neue Stiffen-Dresch-**

maschine mit Strohhäutler

öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.

F. Leuzner.

Die in Zwischenahn an der

Hauptstraße belegenen, **J. D. Lüers Erben** gehörigen

Wiesen

sind zum diesjährigen Mähen in Abteilungen zu verheuern.

Jadec. Habe 2 ha guten Weizen im neuen Wapeler-

grodnen unter der Hand zu verkaufen.

G. Claus, Aukt.

Der Landwirt **P. Busch** hier, Haarenstrich 37 läßt am

Sonntag, den 7. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

bei seinem Hause, in Abteilungen:

20 Scheffelsaat bestes

Gras, bestes Pferdeheu liefernd,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

E. Memmen.

Wiesenland-
Verpachtung.

Edewecht. Der Schiffsbaumeister Heimr. Kramer hier selbst läßt am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
vormittags 10 Uhr,

seine in der Gemeinde Altenoythe an der Fahr belegene **Wiese „Mansfeld,“** groß plm. 18 Jück, in verschiedenen Abteilungen mit sofortigem Antritt auf ein Jahr verpachten.

Liebhaber wollen sich in der gedachten Wiese zeitig versammeln.

S. Setje.

Verpachtung.

Zeddeloh. Der Hausmann B. G. zu Zeddeloh zu Howiel läßt am

Sonntag, den 7. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

von seiner zu Zeddeloh belegenen Hausmanns-

stelle die dieses Jahr aus der Pacht gekommenen Wiesenländereien, plm. 50 Tagewerk, wiederum auf mehrere Jahre mit sofortigem Antritt öffentlich verpachten.

Sämtliche Wiesen liefern gutes Krubben.

Liebhaber wollen sich in **Wieg's** Gasthause zu Zeddeloh II zeitig versammeln.

S. Setje.

Ein kleineres
Haus mit Läden

an der **Mottenstraße** hier selbst, in welchem seit mehreren Jahren ein gut gehendes Geschäft betrieben wird, soll Umstände halber sehr preiswürdig gegen geringe Anzahlung pr. 1. Nov. cr. oder später verkauft werden.

J. S. Schulte, Staustr. 21.

Jade.

D. Schlüsselholz Erben beabsichtigen ihre zu Neudorf belegene Stelle, ca. 11 1/2 Jück groß, baldmöglichst im ganzen oder geteilt unter der Hand zu verkaufen.

Zweiter und letzter Termin hierzu ist angelegt auf

Sonntag, Juli 7,
nachm. 3 Uhr,

in **Töylen's** Gasthause zu Neudorf.

Ich bin ermächtigt, bei irgend annehmbarem Gebote den Zuschlag sofort, auch schon vor dem Termin, zu erteilen. Der weitans größte Teil des Kaufschillings kann eventuell auf mehrere Jahre unfindbar zu 3 1/2% stehen bleiben.

Liebhaber wollen baldgef. zu mir kommen.

G. Claus, Aukt.

Neue Sendung feinsten Isländ. Matjesheringe, Stüd 10 Pfg.

J. B. Harns.

Nachfrage.

In der am 3. Juli d. J. für den Gastwirt **Gebr. Meyer** zu Blaherfelde stattfindenden Auktion kommen noch 10 öffentliche Schafe, sowie eine Ziege mit zum Verkauf.

Frucht- und Gras-
Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann D. zur Loye zu Klein-Garnholt läßt am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
nachm. 1 Uhr aufgd.,

plm. 80 S.-S. Roggen auf dem Halm u. plm. 20 Tagewerk Gras in Abteilungen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in **G. Meins** Gasthause zu Langebrügge. Bemerk wird, daß im Kamp im Willbrofsmoor nahe der Chaussee angefangen wird.

Heinje.

Damenkonfektion!

Anfangs u. Mitte jeden Monats beginnen meine **Kurze** im Zuschneiden, Musterzeichnen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kindergarderoben nach bewährter, leichtfasslicher Methode; auch halbe Kurze und einzelne Stunden.

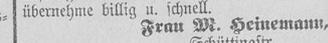
Für Auswärtige Wohnung im Hause. Das Zuschneiden u. Einrichten zum Selbstanfertigen der Damen- u. Kinder-Garderobe übernehme billig u. schnell.

Frau W. Heinemann,
Schüttlingstr.

Strümpfe, Socken
und Beinlängen

in Seide, Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

W. Weber, Langestr. 86.



Nr. 12. Broche aus 14 Kar. Gold, massiv auf edles Silber gemäß mit Email ab. edler Perle. Nr. 15. Perle. Nr. 16. Perle. Nr. 17. Perle. Nr. 18. Perle. Nr. 19. Perle. Nr. 20. Perle. Nr. 21. Perle. Nr. 22. Perle. Nr. 23. Perle. Nr. 24. Perle. Nr. 25. Perle. Nr. 26. Perle. Nr. 27. Perle. Nr. 28. Perle. Nr. 29. Perle. Nr. 30. Perle. Nr. 31. Perle. Nr. 32. Perle. Nr. 33. Perle. Nr. 34. Perle. Nr. 35. Perle. Nr. 36. Perle. Nr. 37. Perle. Nr. 38. Perle. Nr. 39. Perle. Nr. 40. Perle. Nr. 41. Perle. Nr. 42. Perle. Nr. 43. Perle. Nr. 44. Perle. Nr. 45. Perle. Nr. 46. Perle. Nr. 47. Perle. Nr. 48. Perle. Nr. 49. Perle. Nr. 50. Perle. Nr. 51. Perle. Nr. 52. Perle. Nr. 53. Perle. Nr. 54. Perle. Nr. 55. Perle. Nr. 56. Perle. Nr. 57. Perle. Nr. 58. Perle. Nr. 59. Perle. Nr. 60. Perle. Nr. 61. Perle. Nr. 62. Perle. Nr. 63. Perle. Nr. 64. Perle. Nr. 65. Perle. Nr. 66. Perle. Nr. 67. Perle. Nr. 68. Perle. Nr. 69. Perle. Nr. 70. Perle. Nr. 71. Perle. Nr. 72. Perle. Nr. 73. Perle. Nr. 74. Perle. Nr. 75. Perle. Nr. 76. Perle. Nr. 77. Perle. Nr. 78. Perle. Nr. 79. Perle. Nr. 80. Perle. Nr. 81. Perle. Nr. 82. Perle. Nr. 83. Perle. Nr. 84. Perle. Nr. 85. Perle. Nr. 86. Perle. Nr. 87. Perle. Nr. 88. Perle. Nr. 89. Perle. Nr. 90. Perle. Nr. 91. Perle. Nr. 92. Perle. Nr. 93. Perle. Nr. 94. Perle. Nr. 95. Perle. Nr. 96. Perle. Nr. 97. Perle. Nr. 98. Perle. Nr. 99. Perle. Nr. 100. Perle.

Restaurant.

Ein an allerbesten Lage in **Wilhelmshaven** belegenes

großes Restaurant

sieht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ev. zur Verpachtung. Näheres

Wilhelmshaven.

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Haarfärbemittel

v. **Rob. Hoppe, Halle a.S.,** echt braun u. schwarz; unschädlich, a. Fl. M. 1,25 u. 2,50

empf. **L. Fasch, Drogerie, Staustr. 7.**

Sude. Auf der von **Vadenföhler** und **Schne** angekauften (früher Logemann'schen) **Stelle zu Moorhanfen** kommen am **Dienstag, den 3. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr, ca. 30 Sch. S. Roggen auf dem **Halm** öffentlich meistbietend zum Verkauf.
G. Haberlamp.

Verkauf einer **Mühlen - Besetzung.**
Oldenburg. Joh. Nöbejohanns zu **Sammeharden** beabsichtigt seine zu **Dumfede** belegene

Mühlenbesetzung, bestehend aus einer im guten Zustande befindlichen **holländischen Windmühle, Wohnhaus, Scheune** und ca. 18 **Scheffelsaat Ländereien**, mit Eintritt zum 1. Mai 1895 durch mich zu verkaufen. Die Mühle enthält Roggen-, Weizen-, u. Pflanz-, sowie Delschlag und hat einen umfangreichen Mahlbetrieb. Der Mehverkauf ist ziemlich bedeutend.

Zu dem Hause wird eine flott gehende Wirtschaft betrieben. Einem strebhamen Manne dürfte sich hier eine vorzügliche Brotstelle bieten. Kaufliebhaber werden ersucht, sich ehestens bei mir melden zu wollen.
G. Memmen, Bergstr. 5.

Blöherfelde. Der Gastwirt Gerh. Meyer hier selbst läßt am **Dienstag, den 3. Juli d. J.,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1. nachmittags 2 Uhr, auf seiner zu **Feddeloh I** belegenen, 3 St. von **Meiners** bewohnten **Stelle:**
ca. 20 **Scheffelsaat gutstehenden Roggen** in passenden Abteilungen;
2. nachmittags 5 Uhr, bei seinem **Hause zu Blöherfelde:**

10 **Vorf- und Gropenkarren**, 1000 Pfd. geräucherten trockenen Speck bei ganzen und halben Seiten.
Sodann kommen für den Handelsmann **Gerhard Albers** zu **Warbenburg** mit zum Verkauf:
10 **stiedige Kühe** und **Oenen**, wovon einige nahe am Kalben,
25 **Stück große und kleine Schweine.**
Käufer ladet ein
G. Memmen.

Der Gastwirt Dieder. Holze zu **Everfen** läßt am **Montag, den 2. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr anfangend, auf der von ihm früher bewohnten **Labohmischen Stelle** zu **Everfen** und seiner zu **Blöherfelde** belegenen **Stelle:**

30 **Scheffelsaat Roggen,**
2 " **Kartoffeln,**
6 " **Buchweizen**
2 " **Hafer,**
12 " **Gras,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in **Wärdemann's** **Wirtshaus** (Schramperei) versammeln.
Nach beendigtem Verkauf will **Holze** jodann seine zu **Blöherfelde** belegene **Stelle,**

bestehend aus **Wohnhaus, Scheune** und ca. 85 **Scheffelsaat Weide- und Ackerländereien,** zu verkaufen event. zu vermieten suchen.
G. Memmen.

Billig zu verkaufen: mehrere **Betten, Bettstellen, Waschtische, 1 Handwagen, maßig, Schrankkasten, dito Schrank, 1 fußl. Kaffeewärmer, 1 gr. granit. Wörzer, gr. Käse-Glaslöcher, vernickelte Tafelschellen, Bierentwerfer, Plattenmangel, Schwefelholzbehälter, div. Gläser, gemischl. Scheffelstangen, Teller, Schüsseln, Konjerv-Dosen, 1 Cigarrenkasten, 3 Eisenbillard-Bälle.**
Bahnhofplatz 3.

Ziehung am 20. u. 21. Juli.
Hptgew. im W. Mk. 3500
(Barw. 90% garant.).

Viele wertvolle Mittelgewinne.
Gesamt. Mk. 53.000.

Datmolder Pferdolosä 1 Mk. empf. **S. Wohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.**
Rechnungsst. **S. Warncke, Barel.**

Deutsche



Reichswederverhe, allerbestes Fabrikat, gleich geschliffen, prima Unterwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **M. 2,50,** desgl. mit nachts leucht. Zifferblatt **M. 3.**
Echt silb. Remontoir-Uhren, 2 echt silb. Kapl. mit Reichsstempel 10 Rub. **M. 13,25.** **Echt silb. Ankeruhren,** prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapl. **M. 19,** daf. 3 echt silb. Kapl. mit Sprungdeckel **M. 24, Regulateure** von **M. 7 an.**

Für sämtliche Uhren **reelle 2jährige schriftliche Garantie.** Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franko gegen Nachnahme oder Posteingahlung.

Warnung!!
Die in letzter Zeit vielfach marktstreuerisch angepriesenen **Original-Gewer Goldine-Taschen-Uhren**

haben nämlich nur mangelhaft vergoldetes **Zombac-** (Messing-) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch **schwarz** wird. Solche Uhren liefern ich bereits von **Mk. 2,80 an;** besondere Preisliste hierüber gratis und franko.

Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstr. 24.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kauttionen

für **Beamte** und **Privat-Angestellte,** ohne persönliche Sicherheit dafür zu verlangen, offeriert ein Institut zu **collauten** Beding. Ant. erb. sub. J. J. 5069 an **Hindolf Rosse, Berlin SW.**



Allen Streich- u. Blas-Instrumente, sowie Zithern, Accorzithern, Gitarren, Trommeln, Harmonikas, Musikwerke, Saiten etc. etc. bezieht n. an Vorthellhaftesten direct von d. Fabrik **Grüsel & Wessner, Marktweiden, Sachsen.**
— Illustrierte Cataloge frei —

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzugeben, daß wir mit dem heutigen Tage **1. Chernerstraße 3,** alte Schule, ein **Tapezier- u. Dekorations-Geschäft**

eröffnet haben und empfehlen uns zur Anfertigung sämtlicher in unser Fach einschlagender Arbeiten bei prompter und solider Ausführung.
F. Meyer. C. Schlichting.
Güte, rote, hartgebrannte **Ziegelsteine** liefert sehr preiswert **F. Neumann, Oldenburg, Alexanderstr. 7.**

Zu verkaufen: **Alte Fenster u. Thüren.**
C. Erieste.

Streichfertige Oelfarben, alle trockenen Malerfarben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatif, sämtliche Sorten **Lack, Fußbodenöl** mit und ohne Farbe, sowie alle Sorten **Pinse** empfiehlt in bekannter Güte **Ernst Klostermann, Staufstraße 14,** neben Herrn Hoffschlachtermeister Korengel.

Fußboden-Lacke in allen gewünschten Sorten, mit und ohne Farbe, empfiehlt **Ernst Klostermann, Staufstraße 14,** Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.

Empfehle: Klosetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.
Joh. Wiemten, Alte Huntestr. 9.

Das **Stimmen u. Reparieren** der Klaviere besorgt gut u. billig **E. Paulus, Musifl., Hünnestr. 9.**

Damen kühl, Hebamme, Danabrück, Suttthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Sabe ein an der Nadorferstraße hier selbst belegenes, **Unter- und Oberwohnung** enthaltendes **Haus mit Garten für 9500 Mk.** zu verkaufen. **G. Memmen.**

Das als **strenge** reell bekannte **große Bettfedern-Lager**

Richard Fette, P. Albers Nachf., Bahrenfeld bei Hamburg, versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert ganz neue Bettfedern** für 60 s, vorzügliche Sorte **M. 1,25,** Halbdaunen **M. 1,50,** prima **M. 1,80,** extra prima **M. 2,30,** vorzügliche Daunen nur **M. 2,50,** hochfeine **M. 3 00** pr. Pfd. — **Umtausch** gestattet; bei 50 Pfund 5% **Rabatt.**

„Grimmaische **Gesundheits-Kinderwagen:**“ Ein Erfolg der Neuzeit! Die **Kinder- und Puppenwagen-Fabrik von**

Julius Tretbar, Grimma i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an **Reichhaltigkeit u. Eleganz** der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von **7,50 bis 75 Mk.** Durable **Kindervelocipedes Dreirad** 15 Mk.



Konkurrenzlos!
Sehr geehrter Herr **Tresp!**

Haben Sie die Güte und senden mir wieder gegen Nachn. von **Mk. 7,50** frei 500 Stück Ihrer kl. **Habanillos-Cigaren,** welche **hochfein** und mir sehr munden. Hochachtung **Georg Kühnlein, Gastwirt in Mümmberg.**
Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik **1. H. Tresp** in **Neustadt, Westpr.**

Costum-Anfertigung.
Hermann Silberberg.

Kinderwagen in größter Auswahl von 10 **M an,** ferner **Korbstühle** von 5 **M an, Blumentische** von 4 **M an, Reize, Waich- und Väckerkörbe** in großer Auswahl, sowie alle sonstigen **Haushaltungsförbe, Klepen, Matten** u. s. w. zu **billigen** Preisen.

F. Andree, Korbmacher, Staustr. 11.

Wichtig für Viehbesitzer!
In der **Apothek** z. **weißen Silie** in **Emden** wird seit langen Jahren ein **Maß- und Fresspulver** dargestellt, welches zugleich als **Schutz- und Heilmittel** gegen die sog. **Schweinekrankheit** von **unübertroffener** Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses Pulvers wird die **Fresslust** der Schweine bedeutend erhöht und dadurch ein **sehr reiches** Fettwerden bewirkt. Sämtliche **Veßiger,** die kurz vor **Eintritt** der wärmeren Jahreszeit mit der **Amendung** dieses Pulvers bei ihren Tieren begannen, versichern, daß ihre **Schweine** stets gesund blieben, auch wenn in der **Nachbarschaft** viele starben bzw. geschlachtet werden mußten. Auch **krankte** Tiere wurden, wenn die **Krankheit** noch nicht zu weit vorgeschritten war, **geheilt.** — Preis einchl. **Gebrauchsanweisung** 1/2 kg **M. 1,20,** Postpaket 10 **M** franko.

Preisliste über sämtliche **Artikel**

sendet **Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.**

J. H. Pottkemper, Oldenburg, Bleicherstraße 1, Größ. Oldenburg, Dbrigentlich konzessionierte **Passagier-Beförderung** mit den **Schnelldampfern** des **Norddeutschen Lloyd** nach **Amerika, Australien, Afrika.**



Kinderwagen in 30 versch. Sorten v. 10 **M an,** **Gesundheitswagen** v. 8 **M an,** **Puppenwagen, Lehnstühle** v. 5 **M an,** **Waich- u. Reizekörbe** in allen Größen v. 3 **M an,** **Väckerkörbe** v. 2—5 **M,** sowie alle möglichen **Korbwaren u. Matten.** Größte Auswahl, billige Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gafstr. 10.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.
100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne im Betrage von **M. 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000 u. s. w.** Die **Lotterie** ist in fünf Klassen eingeteilt, wovon die **Ziehung** der 1. Klasse den 8. u. 9. Juli d. J. stattfindet, und empfiehlt hierzu **Originallose** zum **Planpreise** von **M. 4,40** für 1/10; **M. 8,80** für 1/5; **M. 22.—** für 1/2 und **M. 44.—** für 1/1 Los pro Klasse die conc. **Kollektion** von **Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.**

Ein **Geschäftshaus** an der **Klohnstraße** in **Wilhelmshaven** mit elegantem **Laden** und **Wohnräumen** steht zum **balbigen** **Antritt** preiswert zu verkaufen.
Näheres bei **M. Fr. Zapfen.**

Bettfedern
in den **besten** unübertroffenen **Qualitäten** das **Pfund** 60 s, 90 s, **M. 1,10, 1,35, 1,60, weiße** **M. 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, Flumm** **M. 2,50, 3.—, 4.—, 5.—, 6,50,** liefert gegen **Nachnahme** von 10 **Pfund** an **frei ins Haus** **St. Josephshaus-Lorotto, Freiburg i. B.**
Umtausch gerne gestattet.

Fernsprecher Nr. 63.
Beilken & Co., Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Beste trockenen **Torf,** beste **doppelt** gestiebte **Kußkohlen,** **Salontohlen,** **Antracitkohlen,** **Torfstreu** und **Torfstreu** **liefere** zu **billigsten** Tagespreisen **frei ins Haus**
Beilken & Co., Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

Friesischer Hof, Nordenham
(vollständig umgebaut und neu eingerichtet), hält sich dem **Nordenham** besuchenden **Publikum** bestens empfohlen.
Saal und **Garten** je **weit über 1000** **Personen** fassend, **Bereinen u. Schuten** besonders zu **empfehlen.**
Georg Euken.

Kniestiefel,
stark und dauerhaft gearbeitet, in großer
Auswahl.

J. Bierfischer,
D. Seinen Nachfolger.

Sommer-**Fadetts**, schwarz und farbig,
von 3 *M* an, Herren-**Unterhosen** von
60 *S* an, **Normalhosen** von 1 *M* an,
Knaben-Schulanzüge in aller Größe, von
4 *M* an, halte bestens empfohlen.

J. Bierfischer,
D. Seinen Nachf.

Hafermehl ist in mit Wasser verdünnter Kaliumlithoster Ersatz für Muttermilch oder auch neben Muttermilch zu füttern.

CHIKNORR'S

*
Maschinen-Oel
Cylinder-Oel
Gasmotoren-Oel
Separatoren-Oel
Dynamo-Oel
Patent-Achsen-Oel

*
Carl Wenzel,
Oldenburg,
Nadorsterstr. 12.

S. E. Mammen,

Zigarrenhandlung und Versandgeschäft,
Brake i. Obbg., Mittelbeichtstr. 5,
empfiehlt täglich frisch geräucherte **Schell-
fische** und **Lachsgeringe**, **Wale** pr. Stück
nur 10 bis 15 Pfg., pfundweise billigt.
Salzgeringe, mar. **Seringe**, **Delikatess-
geringe**, **Bismarckgeringe** u. **Speltzgeringe**,
nur 5 Pfg., Duzend 50 Pfg.,
sowie beste **Apfelsinen** u. **Speltzgeringe**.
Billigste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt niedrige
Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Rücknahme jedes beliebige
Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 *M.* und 1 *M.* 25 Pfg.; **Feine
perlane Goldbäume** 1 *M.* 60 Pfg. u. 1 *M.*
80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 *M.* u. 2 *M.*
50 Pfg.; **Eldersweiße Bettfedern** 3 *M.* 2 *M.*
50 Pfg. u. 4 *M.*; ferner: **Echt hiesige Ganz-
dannen** (sehr haltbar) 2 *M.* 50 Pfg. u. 3 *M.*
Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von min-
destens 75 *M.* 5% Rabatt.
— Rücksendendes bereitwillig zurückgenommen! —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle
werden moderne
äußerst haltbare
Ableiderstoffe, **Quastins**, **Vorhänge**, **Leppische**,
Läufer, **Tische**, **Kommoden**, **Stühle**, **Schlaf-
und Pferdedecken** **umgearbeitet**. Kosten
gering. Muster free.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann,
Wahlhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter gesucht.



Viele der **West-
falia**-Fahrräder sind
die besten auf dem
Markt. Ich liefere
jedem zu Fabrikpreisen
mit schriftl. Garantie.
Ehe man anderswo kauft, ford. man erst von
mir Preiscurr. an u. fr. Vertreter überall
gesucht. **Aug. Gricke, Bielsfeld**, Näh-
maschinen u. Fahrradfabrik, acq. 1874.

Jedem jungen **Hochfleisch** empfiehlt
J. Zieglmann, Kurwischstr. 26.

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven

Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,

Oldenburg, Grottorfstraße 19.

Jeden Sonnabend von 10—12 und von 4—5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung
aller Zahnkrankheiten. — **Plombierungen** und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten
amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille u.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Laqgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung
ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen
Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gelüht auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der
berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten
zu können.

Grosses Lager fertiger Grabdenkmäler in **Granit, Marmor und Sandstein.**

Grabkellerplatten, Einfassungen und Gitter.

Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten in denselben Materialien.

Marmorschleiferei für Bau- u. Möbelarbeiten. — Thonfliesen aller Art. — Backofenplatten.

B. Högl, Bildhauer, Oldenburg, Gaststr. 20.



W. Tebbenjohannis,
Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause,
empfiehlt anerkannt
Bier-Apparate
vorzügliche
neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

E. Sander,

Oldenburg i. Gr.

Staustraße 23.

Elektrische
Haustelegraphen,
Telephonanlagen,
Lichtanlagen,
Uhrenanlagen,
Mod. Apparate
etc. etc.

Photographische
Apparate,
Dunkelkammerutensilien,
Platten u. Papiere,
Chemikalien,
Lampen
etc. etc.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s
mit dem

erspart 50% an Zeit
mit der Hand oder Maschine
fortfällt und durch nur
der **Dr. K. E. Heine's**
ständig eracht wird.
weiß und ist **Dr. K. E.**
seife garantiert frei von
greifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten
Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn **L. Falsch,**
" **Carl G. Hagen,**
" **J. H. Kröger,**
" **Agent Köninger,**
" **H. Niemannschneider.**



Schnellwaschseife
Schiff

und Geld, da das Waschen
sowie das Bleichen gänzlich
1/4 stündiges Kochen mit
Schnellwaschseife voll-
Die Wäsche wird blendend
Heine's Schnellwasch-
allen die Wäsche etwa an-
Zahlen mit den größten

Herrn **J. Schauenburg,**
" **F. S. Froudon,**
" **Aug. Schellje,**
" **Job. Vog,**
" **H. A. Scharlott, Ofterburg.**

Schornstein- Neubau

jeder Art übernimmt billigst

J. Büssenschütt
in **Sannov.-Münden.**

Atmungs-Beschwerden.

Asthma-Leidenden

nennt und beschreibt **unentgeltlich** ein von
e. Selbstleidenden erfundenes unerschöpfbares
Entzündungsmittel, dessen tausendfaches Lob
notariell beglaubigt ist.

Braunschweig, Ostermannstr. 10.

R. Langheim,

zuvor **Rathor zu Langelsheim a. S.**

Privat-Klinik.

Wir eröffnen in **Bremerhaven**,
Langestr. 69, eine Privat-Klinik. Be-
handelt werden **innere-chirurgische**
und **Frauen-Krankheiten**. Von der
Aufnahme streng ausgeschlossen sind In-
fektions- und Geisteskrankheiten.

Nähere Auskunft und Prospekte durch
die Unterzeichneten.

Bremerhaven, 15. Juni 1894.

Dr. med. Heinrich.

Dr. med. Rusche.

Dr. med. Walter.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa.
Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Dmibus am Bahnhof Mittelde-Grund.

MAN VERLANGE ÜBERALL
C. NAUMANN'S
Jüberfettete
„Sanitas“
TOILETTE-SEIFE.
Preis 25 Pfennig
REIN. SPARSAM. MILD.

Nur die ächten elektro-motorischen
Zahnhalbänder

von
Gebrüder Gehrig
beförd. **leicht u. schmerzlos** das Zahnen
d. Kinder, verhüten **Umrhe Zahnräume** u.
In **Oldenburg** echt zu haben bei
W. Weber, Langestr. 86.

Blutarmer

schwäch-
liche,
nervöse
Personen sollten **Dr. Dornahl's Eichenulver**
versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren
ist es das vorzüglichste **Kraftnahrungsmittel**, stärkt
die Nerven, **regelt die Blutcirculation**,
schafft Appetit und blühend gutes Aussehen.
Alle, die es gebraucht haben, sind voll des
höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben
täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer
Ergolg nach 3 Sch. Allein echt: **Agf.
Priv. Apotheke zum weißen Schwan,**
Berlin, Spandauerstr. 77.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co. in Dresden, a. St. 50**
bei: **Hofapotheker E. Geodes.**

Nach langjähriger heftiger Arbeit zum Male
für meine Frau angefertigt.
Die Selbsthilfe,
einer Kräftiger für alle Gen., die durch schädliche
Bewegungen im Leben führen. Es ist es auch sehr,
wer an **Gicht**, **Reumatis**, **Neuralgie**, **Arteriosklerose** und
Herzkrankheiten leidet, seine unheilbare Be-
lehrung hilft täglich **Schwaben** zur **Selbsthilfe** u.
d. **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wism, Eisenbahnstr. 6.**
Wird in **Oldenburg** vertrieben durch:

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt **Gicht**, **Reumatis**, **Herzkrank-**
heiten und **Schwächezustände.**
Sprechst. 11—2 u., 5—7 u.
Auch briefl. geeignetenfalls.